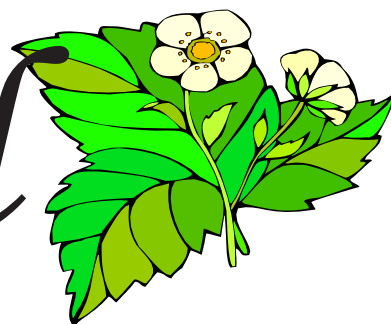




's Blattl



Nr. 40 - Dezember 2022

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

*Gesegnete Weihnachten,
viel Glück und Gesundheit
im Neuen Jahr
wünschen
das Redaktionsteam,
der Bürgermeister
mit Gemeinderat und
Gemeindebediensteten*



Foto: Michael Korber

Gemeinde	4 - 18
Impressum	2
Gemeinderatsbeschlüsse	4
Gemeindeabgaben 2023	5
Sanierung Göriacher Straße und Hofzufahrt Innergonig	6
Riesige Schadholzmengen	7 - 8
Neubau Kindergarten	9 - 10
Mobilitätsprogramm Schlaiten	11
Schlüsselübergabe bei OSG-Wohnanlage Gantschfeld II ...	13-14
Baurechtsverwaltung startet	15
Vergehen Schwarzbau	16
Problematik Hundekot	16
Defi-Einschulung	17
Sozialsprengel: neue Führung	18
Vereine, Pfarre	19 - 23
Schlipfkrapfenfest 2022	19 - 21
Blasmusik-Verdienstzeichen	22
MK-Obmann: Hochzeit und 50er	22
JB/LJ-Aktivitäten	23 - 24
Verschiedenes	25 - 28
Runde Geburtstage	25
Begabtenförderung Lehrlinge	26
Honigprämierung	26
Geburten	26
Sonstige Auffälligkeiten	27 - 28
Chronik/Nachrufe	29 - 43
Erbhofwürde für Wastler	29 - 32
aus der Gemeindechronik ...	33 - 34
+ Johann Lumassegger	35
+ Anton Rindler	36
+ Ignaz Ingruber	37
+ Ursula Lumaßegger	38
+ Florian Pedarnig	39 - 40
+ Josef Stolzlechner	41
+ Marlene Rindler	42
+ Frieda Rinner geb. Tabernig	43
Termine	44

IN EIGENER SACHE

Liebe Freunde unseres „Blattl“!

Heute werden viele Entscheidungen davon abhängig gemacht, ob es Erfahrungswerte gibt, die ein Anpassen von Handlungsfeldern erforderlich machen.

Dazu gibt es ganze Abteilungen in öffentlichen Ämtern, welche sich ausschließlich mit der Erstellung von Statistiken befassen - schließlich gibt es auch die oberste Statistikbehörde: Das Statistische Zentralamt.

Es wäre einmal interessant, eine Statistik zu erstellen, wie viele Stunden für die Herstellung der Gemeindezeitung „s Blattl“ aufgewendet werden müssen - angefangen mit der Beschaffung von Fotos und Fakten, über die Befragung von Auskunftspersonen zu bestehenden Aufnahmen und Ereignissen hin zur Verschriftlichung der Gedankengänge und schließlich bis zur gefälligen Gestaltung und Drucklegung.

Aber allein der Aufwand für die Erstellung einer solchen Statistik würde wahrscheinlich den Rahmen sprengen und den Aufwand für das Redaktionsteam noch mehr vergrößern. Schließlich bräuchten wir wieder eine Statistik über den Aufwand für die Erstellung der Statistik ...

Bei der Bearbeitung der gegenständlichen Ausgabe unseres Blattl sind mir die oben formulierten Gedanken durch den Kopf gegangen, vor allem weil mir bewusst ist, dass es eine Unzahl an Stunden sind, welche bis zur Reinschrift aufgewendet werden müssen. - Und diese Stunden werden zum größten Löwenanteil von unserem Bürgermeister Ludwig Pedarnig erbracht - weil er ja sonst nichts zu tun hat? - Nein! Weil bei ihm alle Fäden zusammenlaufen und er über die nötigen Informationen aus erster Hand verfügt.

Daher möchte ich mich an dieser Stelle einmal ganz herzlich bei ihm bedanken, dass er dieses Medium so tatkräftig unterstützt bzw. seinen Fortbestand erst ermöglicht. Bedanken möchte ich mich aber auch beim Redaktionsteam für die Mitarbeit. Aber auch bei jenen Vereinsfunktionären, die sich um eine rechtzeitige Einbringung von Fotos und Beiträgen bemühen! Schließlich ein großer Dank auch an unsere finanziellen Unterstützer!

Erich Gliber

Bankverbindung für Spenden zu Gunsten des „Blattl“:

Raiffeisen Landesbank Tirol AG

BIC: RZTIAT22

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss der Gemeinde;

Redaktionelle Mitarbeit:

Erich Gliber, Rene Gliber, Myriam Détruy, Elisabeth Gantschnig, Ludwig Pedarnig, Michael Pedarnig, Peter Paul Rindler, Daniela Pedarnig

Fotos: Archiv Gem. Schlaiten, Myriam Détruy, Ludwig Pedarnig und Peter Paul Rindler,
Druck: Greenprint Osttirol, 9951 Ainet 90; gedruckt nach der „Richtlinie Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens **UW-Nr.: 834**

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-10
0676/847580500;
gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-StvIn Michaela Scheiterer

0650/9907710

michaela.scheiterer@gmx.at

Kassa: Daniela Tabernig

04853/5213-11; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-12

0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT



Liebe Schlaitnerinnen und Schlaitner!

Die **Teuerungswelle** beschäftigt auch den Gemeinderat bei den einzelnen Sitzungen. Einerseits spürt die Gemeinde diese Preisentwicklung selber bei den einzelnen Auftragsvergaben.

Andererseits wird von den Gemeinden erwartet, teilweise auf Tarifanpassungen zu verzichten, um die Bürger dadurch zu entlasten.

Nach eingehenden Beratungen hat sich der Gemeinderat einstimmig für eine moderate Anpassung bei den Gemeindeabgaben ausgesprochen. Obwohl die Inflation und damit der Verbraucherpreisindex nahezu 10 % beträgt, wurden die Tarife für Wasser und Kanal um ca. 6 % angehoben.

Die Müllgebühren mussten um ca. 9 % angehoben werden - jedoch nicht ausschließlich aufgrund der allgemeinen Teuerung. Neue gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Abfallentsorgung (Strauchschnitt, Biomüll, Bauschutt, etc.) erhöhen ständig die Kosten bei der Abfallentsorgung.

Der Verzicht auf eine Anpassung würde daher im Jahre 2024 eine enorme Preissteigerung von über 20 % auslösen. Das Land fordert z.B. bei den Gemeinden im Bereich Abfallent-

sorgung verpflichtend eine Kostendeckung ein.

Nachdem die Verwaltungsgemeinschaft in Bauangelegenheiten (KMCO) aufgelöst wurde, beteiligt sich die Gemeinde Schlaiten an einer kleineren **Kooperation** mit den Gemeinden Gaimberg, Iselsberg-Strodnach, Oberlienz, Schlaiten und St. Johann i. W.. Sitz der Verwaltungsgemeinschaft ist das Gemeindeamt Oberlienz.

Die Gemeinden beteiligen sich am Personal- und Sachaufwand mit einem jährlichen Sockelbetrag von € 6,00 je Einwohner. Dienstleistungen über dieser Akontozahlung werden mit € 50,00 je Stunde abgerechnet.

Gerade in komplizierten Bauverfahren ist ein juristischer Beistand manchmal geradezu erforderlich, um nachfolgende Schwierigkeiten und Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden.

Nach der Tiroler Landtagswahl wurden die **Kompetenzen in der Landesregierung** wieder neu geordnet.

Auf Landesrat Mag. Johannes Tratler folgt nun Landeshauptmann Anton Mattle, der für die Gemeinden künftig zuständig ist. Mit dem Landeshauptmann ist daher über die Gewährung von Bedarfszuweisungen, bzw. GAF-Mitteln (Gemeindeausgleichsfonds) zu verhandeln.

Bei der Ausfinanzierung vom Kindergarten wurden die beantragten Geldmittel zugesagt. Ein Wermutstropfen ist dabei jedoch, dass ein Teil der Bedarfszuweisung erst später zur Auszahlung gelangen wird:

€ 150.000,00 im Jahre 2024 und
€ 150.000,00 im Jahre 2025.

An und für sich ist eine Zwischenfinanzierung über ein Darlehen bei einer vorliegenden Zusage der Geldmittel kein Problem.

Jedoch „blockieren“ diese GAF-

Mittel für die Jahre 2024 und 2025 weitere wichtige Vorhaben.

Das Thema **Energiesparen** und Ressourcenschonung wird uns ab sofort sehr stark fordern.

In der Vergangenheit hat der Tiroler Gemeindeverband bzw. die GemNova mit der TIWAG für den Großteil der Gemeinden günstige **Stromtarife** ausverhandelt. Aktuell mussten wir einen Vertrag über ein Jahr mit dem 3,78-fachen Tarif abschließen.

Obwohl sich der Strompreis nach dieser Hochpreis-Phase voraussichtlich wieder etwas beruhigen wird, müssen wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, Energie erst gar nicht zu verbrauchen.

Eine zusätzliche Möglichkeit wäre die Erzeugung von Energie vor Ort mit Photovoltaikanlagen. So planen wir, Volksschule und Kindergarten mit einer PV-Anlage auszustatten.

Weiters sollte eine PV-Anlage am Dach des Feuerwehrhauses die künftige Pelletsheizung hinsichtlich Warmwasserspeicherung bzw. Puffer unterstützen.

Der Ausschuss für Dorfentwicklung hat sich zuletzt intensiv mit dem Thema **Mobilität** in Schlaiten auseinandergesetzt. Welche Anreize können geschaffen werden, damit so manche Wege künftig emissionsfrei zurückgelegt werden können.

Mitfahrbankl, E-Ladestationen und Car-Sharing können nur einige Startimpulse in eine positive Zukunft sein, die wir unseren Kindern hinterlassen wollen. Und wir hoffen, dass wir euch alle mitnehmen können auf diesem guten und einzig möglichen Weg.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches und gesundes Jahr wünscht euch

Bgm. Ludwig Pedarnig

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR vom 18.08.2022

Auftragsvergaben für Neubau Kindergarten:

- Malerarbeiten an die Firma Male-
rei Winkler in Nußdorf-Debant um
€ 12.935,00 zuzüglich 20 % MWSt.
- Elektrotechnik an die Firma Ma-
rio Moser in Oberdrauburg um
€ 138.608,72 zuzüglich 20 %
MWSt.
- Notstromaggregat mit 24 kW für
Volksschule, Kindergarten und
Bauhof an die Firma Elektro Ort-
ner GmbH. in Lienz zum Preis von
€ 16.915,38 excl. 20 % MWSt.

Errichtung Nebengebäude am Eis- laufplatz mit ca. 13 x 3 Meter

- Depot für Jungbauernschaft
- Depot für Sportunion
- Überdachung für Eislaufbetrieb
- Notstromaggregat

Kosten ohne Erdbauarbeiten ca.
€ 65.000,00 netto

Nachhaltige Mobilität am Land

Teilnahme am Programm „Tiroler
Mobilitätssterne“ mit verschiedenen
kurzfristigen Maßnahmen wie z.B.

- Aufstellen eines Mitfahrbankls
- Aufstellen Fahrradständer
- Ankauf übertragbares VVT-Ticket
oder langfristigen Maßnahmen z.B.
- E-Ladestation für Bikes und PKW
- Carsharing - Flugs RMO

Erstellung Gutachten: Verkehrsbe- ruhigung Untere Plone

Die Firma Arnold Bodner wird be-
auftragt, ein Gutachten zu erstellen
- Voraussetzung für Ausweisung als
Wohnstraße oder Begegnungszone.

GR vom 15.09.2022

Erneuerung der Partnerschaft

zwischen allen 33 Osttiroler Gemein-
den, der Bezirkshauptmannschaft
Lienz und dem Jägerbataillon 24.

Aufhebung eines Bebauungs- planes in der Oberen Plone

Im Bereich der Gp. 1191 (Wohn-
haus Anton Tabernig, Plone 30)
sind Baumaßnahmen geplant. Der
Bebauungsplan aus dem Jahre
2001 hat auf Grund der geänderten
Rechtsvorschriften (Tiroler Raumord-
nungsgesetz) keine Gültigkeitsmehr.

Änderung des Flächenwidmungs- planes in Gantschach im Bereich der Gp. 581/4 auf Grund notwendiger Grundstücksänderungen.

Herstellung des Fußweges zur Gantschfeld-Siedlung

Der Gemeinderat beschließt die Er-
richtung des Fußweges noch in die-
sem Herbst.

GR vom 13.10.2022

Festsetzung der Waldumlage

ab 01.01.2023 - entsprechend der
Verordnung der Tiroler Landesre-
gierung je Hektar Wald für die nach-
stehend angeführten Waldkatego-
rien:

- Wirtschaftswald 24,45 Euro
- Schutzwald im Ertrag 12,23 Euro
- für Teilwald im Ertrag 18,34 Euro

Erlassung eines Bebauungsplanes

mit „besonderer“ Bauweise in
Gonzach im Bereich der Gp.194/2
und 194/3 auf Grund geplanter
Baumaßnahmen - Einhaltung der
Mindestabstände gem. TBO 2022.

Auftragsvergaben für Neubau Kin- dergarten:

- Bodenlegearbeiten an die Firma
Hassler, Lienz um € 19.126,48 zu-
züglich 20 % MWSt.
- Fliesenlegearbeiten an die
Firma Staller, Huben-Kienburg um
€ 25.365,70 zuzüglich 20 % MWSt.

Aufnahme eines Darlehens

in Höhe von € 500.000,00 zur Förder-
mittelvorfinanzierung bis 31.12.2023
für das Vorhaben „Kindergartenbau“
bei der Raiffeisenlandesbank Tirol,
Bankstelle Lienz, 3-Monats-Euribor
zuzüglich 0,650 % Aufschlag.

Beitrag für Bildungshaus Osttirol

Für die notwendige Übersiedelung
und die Erweiterungs-Baumaßnah-
men im Pfarrhaus St. Andrä geneh-
migt der Gemeinderat eine einmalige
Unterstützung von 3 Euro je Einwoh-
ner.

GR vom 17.11.2022

Erneuerung der Foltzbrücke mit Stahlbetonträgern

Die Firma SW-Umwelttechnik wird
mit Statik, Herstellung und Lieferung
von 3 Stk Brückenträgern TT-Quer-
schnitt 861x400 cm zum Preis von
€ 37.200,00 inkl. 20 % MWSt. beauf-
tragt. Die Kosten für Kranwagen, Ver-
gussbeton, sowie Herstellung vom
Geländer sind darin nicht enthalten.

Verordnung Leerstandsabgabe nach TFLAG LGBl. 86/2022

Verordnung des Gemeinderates über
die Höhe der monatlichen Leers-
tandsabgabe aufgrund des § 9 Abs.
3 des Tiroler Freizeitwohnsitz- und
Leerstandsabgabegesetzes, LGBl.
Nr. 86/2022

Monatliche Abgabe-Aufteilung nach
den jeweiligen Wohnnutzflächen:

- | | | |
|----|-----------------|-------------|
| a) | bis 30 m2 | 13,00 Euro |
| b) | 30 m2 - 60 m2 | 25,00 Euro |
| c) | 60 m2 - 90 m2 | 38,00 Euro |
| d) | 90 m2 - 150 m2 | 56,00 Euro |
| e) | 150 m2 - 200 m2 | 75,00 Euro |
| f) | 200 m2 - 250 m2 | 94,00 Euro |
| g) | über 250 m2 | 113,00 Euro |

Die Verordnung tritt mit 1. Jänner
2023 in Kraft.

GEMEINDEABGABEN AB 01.01.2023

Abgabenart	Beträge in € (inkl. USt.)	
Grundsteuer A	500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Erschließungsbeitrag	2,7 % des Erschließungskostenfaktors € 156,00 = € 4,212 - Bauplatz 150 % , Baumasse 70 %	
Ausgleichsabgabe (PKW-Stellplätze	das zwanzigfache des Erschließungskostenfaktors € 3.120,00 je Stellplatz - (€156,00 x 20)	
Hundesteuer	€ 49,00 pro Hund und Jahr	
Wasser (10 % MWSt.)	€ excl. USt.	€ inkl. USt.
Wassergebühren pro m³	0,864	0,95
Wasser - Mindestgebühr 40 m³ pro Haushalt/Jahr	34,545	38,00
Bauwasser (Pauschale 40 m³)	34,545	38,00
Wasserzählergebühr pro Stück	13,455	14,80
Wasseranschlussgebühr je m³ Bemessungsgrundlage	2,455	2,70
Wasser Mindestanschlussgebühr (800 m³ TVAG)	1.956,364	2152,00
Kanal (10 % MWSt.)		
Kanalbenützungsgebühr pro m³ (ohne Wassergebühr)	2,609	2,87
Kanal - Mindestgebühr 40 m³ pro Haushalt/Jahr	104,364	114,80
Kanalanschlussgebühr je m³ Baumasse	6,327	6,96
Mindestanschlussgebühr (800 m³ lt. TVAG)	5.061,818	5568,00
Müllgebühren (10 % MWSt.)		
je Einwohner und Jahr	14,364	15,80
je Gästenächtigung	0,109	0,12
Ferienwohnung oder Wochenendhaus	27,636	30,40
je Beschäftigten für Gewerbebetriebe	10,091	11,10
Sonstige Einrichtungen jährlich	27,636	30,40
je 10 Liter Rest- und Biomüll	0,891	0,98
Sperrmüll je kg	0,318	0,35
Bauschutt je lit (100 lit Freimenge je Haushalt und Jahr)	0,127	0,14
je leeren Müllsack	0,527	0,58
Kindergartengebühr		
pro Monat 3-jährige inkl. 13 % MWSt.	31,416	35,50
4- und 5-jährige Kinder: Gratiskindergarten - Bund/Land	0,00	0,00
Maschinen und Geräte (20% MWSt.)		
Gemeindearbeiter + GWA (keine MWSt.)		35,50
Bagger Takeuchi TB 290 (ohne Mann)	29,17	35,00
Traktor je Stunde	30,583	36,70
Frontlader je Stunde	12,583	15,10
Tieflader je Stunde	12,750	15,30
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)	39,25	47,10
Seilwinde 8 to je Stunde	12,883	15,40
Anhänger je Stunde	6,583	7,90
Pritsche je Stunde	22,333	26,80
Biomasse Nahwärme je MW (1.000 kW)	91,667	110,00
Kopien bzw. Druckpreise (keine MWSt.)		
Kehrbuch		3,00
Kopien s/w und Farbe pro Seite A4	s/w 0,20	Farbe 0,30
Kopien s/w und Farbe pro Seite A4 für Vereine	s/w 0,10	Farbe 0,15
Fax Pauschale		0,50
Ausdruck GIS pro Seite A4	s/w 1,00	Farbe 1,50

SANIERUNG GÖRIACHER STRASSE UND HOFZUFAHRT INNERGONIG



Im Bereich Daberle wurde der Fahrbahnaufbau erneuert und Längs- und Querdrainagen eingebaut. Die talseitige Stützmauer ist noch intakt und auch die Leitschienen mussten nicht erneuert werden.



Ein Teil der bergseitigen Stützmauer oberhalb vom Dreifaltigkeitsstöckl musste erneuert werden. Die Mitarbeiter der Agrar Lienz haben wieder ihr Geschick beim Bau von Steinmauern bewiesen.

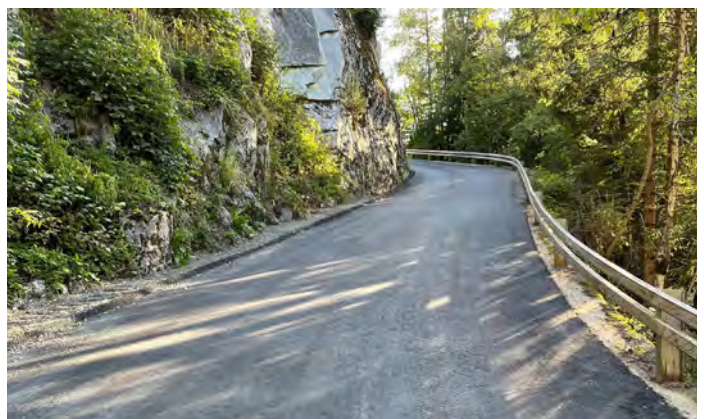


Die geschätzten Kosten für die Generalsanierung der Göriacher Straße inkl. der zeitgemäßen Adaptierung der Hofzufahrt vlg. Innergonig betrugen € 555.000,00 - aufgeteilt auf € 190.000,00 für 2021 und € 365.000,00 für 2022.

Bisher wurden € 495.917,44 Gesamtbaukosten abgerechnet. Restliche Baukosten von ca. € 35.000,00 können erst im Jahr 2023 abgerechnet werden. Die Gesamtförderung „Erschließung Ländlicher Raum“ beträgt somit ca. € 265.000,00 (50 % der Gesamtbaukosten).

Die Gemeinde erhielt für 2021 und 2022 Bedarfszuweisungen in Höhe von € 229.000,00.

Der Eigenmittelanteil der Gemeinde beträgt somit ca. € 37.000,00.

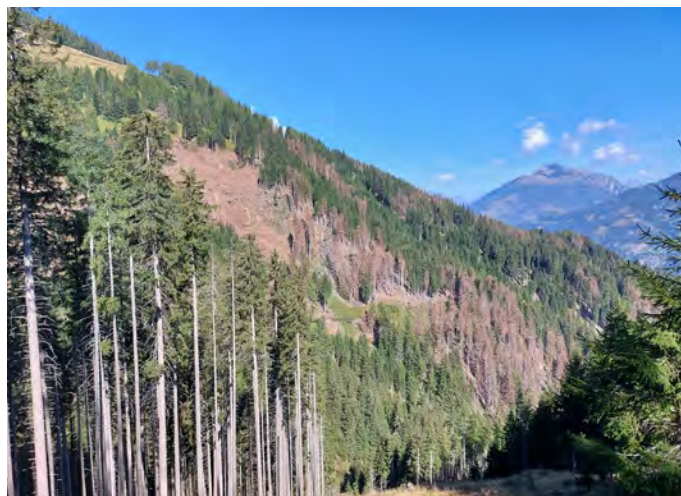


Auch oberhalb der Daberlebrücke wurde ein noch verbleibender bisher nicht sanierter Straßenabschnitt erneuert.

RIESIGE SCHADHOLZMENGEN DURCH BORKENKÄFER



Im Juli 2021 wurde das erschreckende Ausmaß der Käferproblematik im Bereich unter der Albleite oberhalb vom Pohlweg richtig sichtbar - Auslöser hauptsächlich durch das zweite Schneebruchereignis Virpy im Dezember 2020.



Heuer im August war klar, dass der gesamte Bereich mit einer Seilbahn - bergauf abzuräumen ist.



Die beiden Aufnahmen vom 8. Oktober und 30. November 2022 zeigen das Ausmaß. Zwischen 1.500 und 2.000 Festmeter Schadholz stammen allein aus diesem Bereich.



Es passiert schon immer wieder einmal, dass die Seilbahn für einige Zeit ausfällt, manchmal sogar für einige Tage. Mittels LKW-Kran wird die Maschine auf eine provisorisch errichtete Werkbank für die anschließende Reparatur gehoben.



Die Forstarbeiter aus Kroatien sind es gewohnt, dass sie die Maschinen selber reparieren müssen. Der Werkstättenbetrieb findet unter freiem Himmel statt. Die Männer verstehen ihr Handwerk - nicht nur bei der Holzbringung!

RIESIGE SCHADHOLZMENGEN DURCH BORKENKÄFER



Allein im Bereich Lackenwald (östlich von der Göriacher Alm) sind für die Agrargemeinschaft über 1.000 fm Schadholz durch Borkenkäfer angefallen. Schlägerung und Lieferung führte die Firma Holzernte Oberhuber aus Zwickenberg durch.



Einige Lärchen bleiben als Samenbäume stehen. Lediglich der Jungwuchs war bisher vom Käfer verschont.



Die Zusammenarbeit zwischen Patrick Krainer von der Firma Holzernte Oberhuber (Harvester) und Markus Holzer (Forwarder) funktioniert bei Arbeit und Freizeit sehr gut.



An eine Holzernte ist in diesem Bereich für die nächsten 120 Jahre (ca. 4 Generationen) nicht mehr zu denken - lediglich Durchforstungen sind durchzuführen. Wenn Käferholz nicht rechtzeitig aus dem Wald gebracht wird, fällt ein Großteil in die Klassifikation C+. Bei dieser Qualität verbleibt nach Abzug von Schlägerung und Lieferung ein Holz-ertrag von ca. € 32,- netto - bei BC ca. € 68,-. Die restlichen Sortimente sind gerade einmal kostendeckend. Überständiger Bestand im Plattner Stalle - 200 bis 250 Jahre.



Plattner Stalle (außerhalb vom Guten Hirten bzw. Banklboden) Mit dem Harvester wird der Bestand geschnitten und der Forwarder übernimmt die Rückung zum Forstweg. Die Bezeichnung „Schlägerung und Lieferung“ ist nur mehr zum Teil zutreffend. Drohnenaufnahme von Ing. Thomas Gradnig (Förster - Bezirksforstinspektion Lienz). Unsere alten Holzknechte würden so viel Technik nicht mehr verstehen - ohne Muselbeil, Zugsäge, Schöpser, Zapin, usw.

NEUBAU KINDERGARTEN MIT GYMNASTIKRAUM



Der Kindergarten wurde im Jahre 1990/91 errichtet und war lediglich für eine Gruppe ausgelegt. In der Zwischenzeit entsprechen weder die Raumgrößen noch die Raumhöhen den gesetzlichen Anforderungen.



Viele verschiedene verwendete Baumaterialien erschwerten den Abbruch und die gesetzlich vorgesehene Trennung.



NEUBAU KINDERGARTEN MIT GYMNASTIKRAUM



Durch die momentane Marktsituation halten die Firmen die Terminpläne nicht exakt ein. Der geplante Bezug vom Mai bzw. spätestens Juni 2023 müsste aber trotzdem halten.



Lieferung und Einbau von Schüttung und Estrich verzögerte sich, daher konnten auch die weiteren Firmen nicht rechtzeitig mit ihren Arbeiten fortfahren.



Die großen Fensterscheiben wogen bis zu 400 kg und konnten nur mehr mit einem „Roboter“ versetzt werden.



Der Gymnastikraum bietet sich auf Grund der Größe auch für verschiedene andere Nutzungen an.



Ausreichend Tageslicht und jede Menge an Leitungen



MOBILITÄT IN SCHLAITEN – TIROLER MOBILITÄTSPROGRAMM 2022 - 2030

Herr Fabian Sandholzer von der Energie-Tirol hat am 06.07.2022 gemeinsam mit Bgm.-Stv.in Michaela Scheiterer, GRin Myriam Détruy, Bgm. Ludwig Pedarnig und Manfred Mair vom Regionsmanagement Osttirol eine Erhebung des Istzustandes der Gemeinde Schlaiten hinsichtlich Mobilität durchgeführt.

Dieser Mobilitäts-Check ist Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt „Tiroler Mobilitätssterne“.

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass in der Gemeinde Möglichkeiten geschaffen werden, damit Alltags- und Freizeitwege möglichst umweltfreundlich zurückgelegt werden können.

Der Gemeinderat hat die Teilnahme an dem Projekt in der Sitzung am 28.04.2022 beschlossen. Die weitere Projektbearbeitung hat schließlich der Ausschuss für Dorfentwicklung übernommen.

Durch die Teilnahme an dem Projekt werden auch verschiedene Förderungen bei der Umsetzung von Maßnahmen ermöglicht.

Nach ca. zwei Jahren wird wieder eine Evaluierung durchgeführt und eventuell weitere Mobilitätssterne an die Gemeinde vergeben. Diese zusätzlichen Mobilitätssterne ermöglichen wiederum weitere, bzw. höhere Förderungen bei diversen Maßnahmen.

Nach der Umsetzung dieser Maßnahmen wird die Energie-Tirol noch eine Evaluierung vornehmen und die Gemeinde Schlaiten vielleicht mit zusätzlichen Mobilitätssternen auszeichnen.

Hoffen wir, dass uns die Umsetzung der geplanten Maßnahmen gelingt und die Angebote von der Bevölkerung auch gut angenommen werden.

Ziele des Workshops in Schlaiten:

Kurzfristige Maßnahmen:

Mitfahrbankl

Ein Bankl steht beim Schneider Kastl und eines in der Plone bei der Bushaltestelle. Wenn du von Schlaiten in die Plone oder Richtung Lienz fahren möchtest und du es dir auf einem solchen Bankl gemütlich gemacht hast, weiß der Autofahrer, du suchst eine Mitfahrgelegenheit.

Radabstellanlagen

Nach dem Winter werden wir auf verschiedenen Plätzen (Volksschule/Kindergarten, Gemeindehaus/Vereinshaus und Bushaltestelle) Fahrradständer aufstellen. Es sollte ein Anreiz sein, dass du bei einigen Wegen im Dorf auf dein Auto verzichtest.

VVT-Ticket, bzw. ÖV-Ticket

Die Gemeinde besorgt für die nächste Zeit zwei übertragbare Tirol-Tickets. Wenn du z.B. nach Innsbruck fahren möchtest, kannst du dir das Ticket im Gemeindeamt abholen und am Abend wieder im Gemeinde-Postkasten hinterlegen. Eine ausgezeichnete Möglichkeit für einen klima-, nerven- und budgetschonenden Einkaufsbummel in Innsbruck zu zweit.

Längerfristige Maßnahmen:

E-Ladestation für Bikes

Ein möglicher Standort wäre am Dorfplatz bei der GHS-Wohnanlage. Durch die Nähe zum Schlaitner Wirt wird vielleicht auch ein touristischer Mehrwert erzielt.

Carsharing mit Flugs

Es gibt bereits eine größere Anzahl an positiven Beispielen in anderen Gemeinden. Das Auto kann für verschiedene Fahrten angemietet werden. Durch dieses Angebot kann event. der Ankauf eines Zweitautos vermieden werden.

E-Ladestation für PKW

In Verbindung mit der Einrichtung von Carsharing – Flugs, aber auch zusätzliche Lademöglichkeiten für PKW sollten errichtet werden



Mitfahrbankl beim Schneider Kastl - einfach Platz nehmen und auf eine Mitfahrgelegenheit warten.

Vorläufig gibt's das Monatsticket Tirol bei der Gemeinde Schlaiten tageweise zum Ausleihen gratis. Eine gute Gelegenheit, für einen kurzen Abstecher in unsere Landeshauptstadt zu fahren

GEMEINDE - DIVERSES



Durch die Topographie oberhalb dem besiedelten Raum sind wir in unserer Gemeinde etwas begünstigt. Aber trotzdem ist auch bei uns auf die Käferproblematik zu achten.



Steinschlag - eine bekannte Art der Naturgefahr. Auf der Göriacher Straße im Bereich Daberle haben die im Vorjahr errichteten Steinschlagnetze bereits ihren Dienst getan.



Die Firma Kittel-Mühle aus Niederösterreich (Nachfolgefirma von Hechenblaikner) hat in der Oberen Plone die Freileitungen abgebaut und die lang ersehnte Erdverkabelung vorgenommen.



GR Myriam Détruy und Bgm.-Stv.ⁱⁿ Michaela Scheiterer haben gemeinsam mit Manfred Mair vom Regionsmanagement den Workshop über Mobilität vorbereitet.

Am 3. November 2022 unterzeichneten die BürgermeisterInnen des Bezirkes gemeinsam mit Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner die Erneuerung der Partnerschaft zwischen den Osttiroler Gemeinden, der BH-Lienz und dem Jägerbataillon 24.

SCHLÜSSELÜBERGABE DER OSG-WOHNANLAGE,,SCHLAITEN-GANTSCHFELD II“

Am Freitag, den 18. November 2022 konnte die Osttiroler Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft (OSG) in Schlaiten 8 Mietwohnungen mit Kaufoption schlüsselfertig übergeben. Dies ist nach 14 Jahren die zweite OSG-Wohnanlage in unserer Gemeinde.

Das 1.102 m² große Grundstück wurde 2017 an die OSG verkauft.

Für Architekt DI Paul Mandler war es eine besondere Herausforderung, die geforderte Baumasse für 8 Wohnungen auf dem Grundstück mit der halbrunden Ausformung unterzubringen.

Im September 2019 konnte der Baubescheid ausgestellt werden. Durch die folgende Corona- und Wirtschaftskrise wurden die Preise derart in die Höhe getrieben, sodass die Vorgaben der Wohnbauförderung nicht mehr eingehalten werden konnten.

In Abstimmung mit dem Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter und einem positiven Beschluss des Gemeinderates konnte die OSG schließlich Arch. Paul Mandler mit der Neuplanung der Wohnanlage in verdichteter Bauweise beauftragen.

Bereits im Juni 2020 durfte die OSG im Gemeindesaal den interessierten Wohnungswerbern die Neuprojektierung präsentieren.

Es bedurfte schon einer gewissen Überwindung, sich in unserer Gemeinde mit einem 5-geschossigen Bauwerk anfreunden zu können.

Aber es waren gewisse Tricks, die der Architekt vorzüglich gelöst hat, damit der neue Baukörper in der Gantschfeld-Siedlung nicht zu dominant wirkt. Das Untergeschoss - obwohl nordseitig zur Gänze über dem Zufahrtsniveau - wirkt durch die Gliederung sehr bescheiden. Die drei

Vollgeschosse bilden mit dem dahinterliegenden Hang zur Gonzacherstraße durch den Gebäudeknick und die Holzfassade mit der Quergliederung eine harmonische Einheit.

Das Bauwerk bekam mit den beiden zurückspringenden Wohnungen im obersten Stockwerk regelrecht eine Krone aufgesetzt - zwei Kleinwohnungen mit bester Aussicht auf die Lienzener Dolomiten und über das ganze Dorf.

Der Baubescheid für diese Neuplanung erging im September 2020 und Ende April 2021 konnte die Baufirma Schader mit den Bauarbeiten beginnen.



zu Hause in Osttirol

Ausführende Firmen

Architekt DI Paul Mandler
9900 Lienz, Rosengasse 17

Statiker DI Arnold Bodner
9900 Lienz, Rosengasse 15

Elektroplaner Technoterm
9900 Lienz, Bründlangerweg 1

Sanitärplaner Ing. Andreas Thaler
9900 Lienz, Amlacher Straße 12

Baukoordinator
Stemberger Bau-Management
9900 Lienz, Schweizergasse 8

Baumeister Schader Bau GmbH
9773 Irschen 63

Zimmerer Weingartner GmbH
9991 Dölsach, Europastraße 5

HLS Flatscher Haustechnik GmbH
9900 Lienz, Defregger Straße 12

Elektriker

H. A. Ampferthaler Elektro GmbH
9900 Lienz, Pustertaler Straße 10

Estrich Gietl Günther Betonestrich
9911 Assling, Thal-Wilfern 31

Fenster Strussnig GmbH
9541 Einöde, Millstätter Straße 61

Trockenbau Mußhauser Andreas
9904 Thurn, Dorf 10

Spengler DIG GmbH
9900 Lienz, Aguntstraße 5

Schwarzdecker RGO Lagerhaus
9900 Lienz, F. W. Raiffeisen-Str. 2

Schlosser Horst Idl Metallbau
9990 Nußdorf-Debant

Tischler Türen u. Möbel
Niederkofler Hermann
9932 Innervillgraten, Ebene 123b

Maler Malerei Josef Bachmann
9919 Heinfels, Tessenberg 55

Fliesenleger Jürgen Pitscheider
9900 Lienz, Aguntstraße 1a

Bodenleger Wohnen mit Hassler
9900 Lienz, Tiroler Straße 40

Schließanlage
Sicherheitstechnik Stocker
9909 Leisach, Gries 55

Gärtner Armin's Gartencenter
9971 Matrei i. O., Lienzer Straße 53

Spielgeräte Lanz Naturspiele
9911 Assling, Schrottendorf 10

Lift Schindler Aufzüge GmbH
9020 Klagenfurt

Gebäudereinigung
AGK Gebäudereinigung GmbH
9900 Lienz, Schweizer Gasse 30

SCHLÜSSELÜBERGABE DER OSG-WOHNANLAGE „SCHLAITEN-GANTSCHFELD II“

Die 8 Wohnungen verfügen über Nutzflächen mit 55, 74 bzw. 92 m². Jeder Wohnung sind eine schöne Terrasse bzw. eine Privatgarage sowie ein Kellerabteil und ein überdachter Autoabstellplatz zugeordnet. Beheizt wird mittels Fußbodenheizung über eine Pellets-Anlage.

Zur Standardausstattung zählen außerdem Fenster mit Dreifachverglasung sowie eine kontrollierte Wohnraumlüftung. Weiters gibt es in der Wohnanlage einen Fahrradraum, Besucherparkplätze, einen Müllraum, einen Hausmeisterraum und auch einen kleinen Kinderspielfeld.

Die Gesamtkosten in Höhe von rund € 1,72 Mio. wurden über ein Wohnbauförderungsdarlehen, zusätzliche Förderungen für Niedrigenergie und Kleinbauvorhaben im ländlichen Raum, ein Bankdarlehen der Raiffeisenbank Matrei i. O., durch Eigenmittel der OSG und Eigenmittel der Mieterinnen und Mieter finanziert.

Der zwischenzeitlich errichtete Fußweg zum Gonzacher Weg spart einen doch recht großen Umweg ins Dorfzentrum.

Schlüsselübergabe am 18.11.2022

von rechts: OSG-Geschäftsführer Wolfgang Wilhelmer, Bgm. Ludwig Pedarnig und Projektleiter, Bmstr. Ing. Martin Steiner mit den neuen Wohnungsinhabern sowie dem Hausverwalter Lukas Saiger (2. Reihe 1. v. l.).



GEMEINDEKOOPERATION - START DER BAURECHTSVERWALTUNG NEU

Ende des Projektes KMCO

Im Jahr 2018 wurde die Gemeindekooperation KMCO (Kommunal Management Center Osttirol) ins Leben gerufen, um die Gemeinden insbesondere in der Abführung von Bauverfahren zu unterstützen.

Vom Land Tirol wurde das Projekt zielorientiert gefördert - unter dem Motto „Gemeindekooperationen anstatt Gemeindefusionen“. Leider läuft der Förderzeitraum mit Ende des Jahres 2022 aus und eine geplante Erweiterung konnte nicht stattfinden.

Ohne die Landesförderungen können die zuletzt noch verbleibenden fünf Gemeinden die laufenden Kosten nicht mehr tragen.

Das Projekt KMCO endet daher mit Ablauf des Förderzeitraumes am 31.12.2022.

Baurechtsverwaltung Neu ab 01.01.2023

Da jedoch der Nutzen einer Juristin für die Gemeinden von sehr hohem Wert ist, wird die Baurechtskooperation in adaptierter Form weitergeführt.

Die Gemeinde Oberlienz hat sich bereit erklärt, als Stammsitzgemeinde zu fungieren. Das Büro befindet sich daher künftig im Gemeindeamt Oberlienz.

Von dort aus wird die auch bis dato tätige Juristin Dr. Alexandra Thaler-Gollmitzer die fünf Mitgliedsgemeinden Iselsberg-Stronach, Gaimberg, Oberlienz, Schlaiten und St. Johann im Walde in schwierigen oder sehr komplexen Bauverfahren und baupolizeilichen Verfahren unterstützen. Aber auch in weiteren rechtlichen Fragestellungen bietet die Gemeindekooperation Vorteile für die Gemeinden.

Änderungen für BauwerberInnen

Die Tätigkeit der Baurechtsverwaltung wird im Hintergrund stattfinden und wird nicht mehr nach außen in Erscheinung treten.

In Zukunft wird daher wieder ausschließlich die Gemeinde Anlaufstelle für BauwerberInnen sein. Bauansuchen und Bauanzeigen sind im Gemeindeamt abzugeben.

Die Bauverfahren werden grundsätzlich wieder vom Amtsleiter und dem Bürgermeister abgeführt.

Direkter Kontakt zwischen BauwerberInnen und Juristin sind nur in Ausnahmefällen vorgesehen.

Gerade im Bauverfahren werden die Gesetzesmaterien immer komplexer und komplizierter. Daher bieten sich gerade für kleinere Gemeinden derartige Kooperationen an.

T Magenta

Highspeed-Internet in Schlaiten

Erlebe Highspeed-Internet von Magenta und spare jetzt 3 Monate lang die Grundgebühr sowie das Aktivierungsentgelt.

€0*

Grundgebühr für die ersten 3 Monate



*Zzgl. Servicepauschale € 29,99 jährlich. Aktion: Rabattierung der monatlichen Grundgebühr auf € 0 für die ersten 3 Monate gültig für Neukunden bei Bestellung bis auf Widerruf ausschließlich in den Kabel-Internettarifen gigakraft 50, 100, 250, 500 und 1000 bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer (MVD). Danach wird die reguläre monatliche Grundgebühr des gewählten Tarifs laut Entgeltbestimmungen zum Zeitpunkt der Anmeldung vergebührt (z. B. gigakraft 100 ab € 32 mtl.). Aktion gültig in ausgewählten Regionen in Tirol und Steiermark. Die Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Preise und Details auf www.magenta.at

Unser Partner, die Firma **Kurzthaler Kommunikation & Elektro**, berät Sie gerne telefonisch oder vor Ort.

KURZTHALER Ges.m.b.H.
KOMMUNIKATION & ELEKTRO
Lienz, Drahtzuggasse 2, Tel. +43 4852 62626-0



BAUEN OHNE BAUBEWILLIGUNG - KEIN KAVALIERSDELIKT!

Allgemeines

Die Tiroler Bauordnung 2022 (TBO) unterscheidet zwischen bewilligungs- und anzeigepflichtigen Bauvorhaben sowie solchen, die weder bewilligungs- noch anzeigepflichtig sind.

Welche Maßnahmen welchem Verfahren unterliegen ist in § 28 TBO 2022 geregelt. Auf die jeweiligen Verfahrensarten wird im gegenständlichen Artikel nicht eingegangen.

Vielmehr möchten wir hinsichtlich der Folgen von sogenannten „Schwarzbauten“ sensibilisieren.

„Schwarzbau“ ist strafbar

Als Schwarzbau wird ein Bauwerk bezeichnet, das illegal errichtet wurde, etwa weil es gegen Vorgaben des Baurechts verstößt, oder eine Baugenehmigung bzw. eine behördliche Erledigung der Bauanzeige fehlt oder grob davon abgewichen wurde.

Beim Begriff „Schwarzbau“ handelt es sich um keinen gesetzlichen Begriff. In der TBO wird dies mit „konsenswidriger“ bzw. „konsensloser“ Errichtung von Gebäuden und baulichen Anlagen beschrieben.

Fahrlässigkeit oder Vorsatz sind keine Voraussetzungen für die

Feststellung eines sogenannten „Schwarzbaues“. Ein Schwarzbau kann auch ohne Verschulden bzw. ohne Kenntnis des Eigentümers vorliegen.

Die Strafbarkeit von konsenswidrigen bzw. konsenslosen Gebäuden und baulichen Anlagen ist in § 67 TBO 2022 geregelt.

Demnach begeht insbesondere eine Verwaltungsübertretung und ist von der Bezirksverwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 36.300 € zu bestrafen, wer als Bauherr oder Bauverantwortlicher ein bewilligungspflichtiges Bauvorhaben ohne eine entsprechende Baubewilligung oder abweichend von der Baubewilligung oder ein anzeigepflichtiges Bauvorhaben ohne eine entsprechende Bauanzeige oder erheblich abweichend von der Bauanzeige ausführt.

Das strafbare Verhalten endet erst mit Beseitigung des rechtswidrigen Zustandes und kann daher auch mehrmals bestraft werden.

Diese Strafandrohung gilt ebenfalls für die Nichteinhaltung von vorgeschriebenen Auflagen oder die

Benützung von Gebäuden ohne die dafür erforderliche Benützungsbewilligung.

Verpflichtung zur Weiterleitung und Einleitung des Baupolizeilichen Verfahrens

Ein Bürgermeister als Baubehörde erster Instanz ist zur Anzeige von Verwaltungsübertretungen, die in seinem Vollzugsbereich begangen worden sind, verpflichtet. Die Missachtung kann zur Anklage wegen Amtsmissbrauch führen.

Parallel zum Strafverfahren ist von der Baubehörde ein baupolizeiliches Verfahren zur Herstellung des gesetzmäßigen (bescheidgemäßen) Zustandes in Form von Abbruch, Rückbau oder Wiedererrichtung einzuleiten und durchzuführen.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, den konsenswidrigen oder konsenslosen Zustand rechtlich zu sanieren, indem umgehend um Bewilligung angesucht bzw. eine Bauanzeige eingebracht wird.

Dies setzt jedoch voraus, dass das Bauvorhaben nach den anzuwendenden Bestimmungen überhaupt zulässig ist.

PROBLEME MIT HUNDEKOT

In letzter Zeit mehren sich die Beschwerden über Hundekot auf unseren Straßen, Wegen, Grünanlagen und sogar im Friedhof.

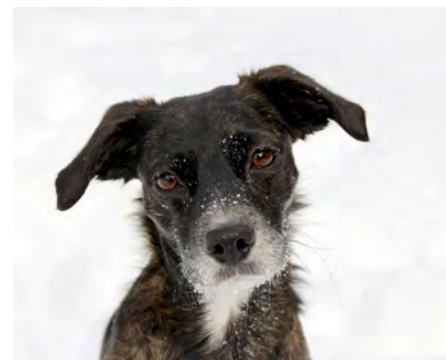
Vorweg wäre klarzustellen, dass mit der Entrichtung der Hundesteuer keinesfalls die Erlaubnis gegeben ist, den Hundekot zu hinterlassen.

Und nebenbei deckt diese Steuer gerade einmal die damit verbundenen Unkosten ab.

Ein Dank gilt all jenen Hundebesitzern, die das „Häufchen“ auch richtig entsorgen.

Eine Bitte an die weiteren Hundehalter, sich künftig auch an die gesetzliche Verpflichtung der Entsorgung von Hundekot halten.

Es ist wirklich unangenehm und eigentlich schon richtig grausig, wenn ein Schuh mit Hundekot im Auto oder gar in der Wohnung landet.



Ich wäre eh' sauber, aber mein Herrchen oder Frauchen

EINSCHULUNGEN AM DEFIBRILLATOR - STANDORT BEIM VEREINSHAUS

Ein Atem-Kreislauf-Stillstand kann jeden treffen. Bereits nach drei Minuten entwickeln sich bei PatientInnen mit Atem-Kreislauf-Stillstand Hirnschäden.

Um die Überlebenschancen des/der Betroffenen zu erhöhen, ist es wichtig, dass Angehörige, ArbeitskollegInnen usw. Sofortmaßnahmen einleiten. Die wichtigsten Maßnahmen sind hierbei das rasche Absetzen des Notrufes sowie eine unterbrechungsfreie Herzdruckmassage.

Um die lebensbedrohliche Herzrhythmusstörung, durch die der Atem-Kreislauf-Stillstand entsteht, zu unterbrechen, ist der frühe Einsatz eines Defibrillators geboten. Mit jeder Minute die ohne Defibrillation vergeht, sinkt die Überlebenswahrscheinlichkeit um 10 %.

Aus diesem Grund arbeitet das Rote Kreuz Osttirol im Rahmen des überregionalen Projektes gemeinsam mit den Projektpartnern Landesrettungsverein Weißes Kreuz EO und Azienda ULLS 1 Dolomiti an der Verbesserung des Netzes an öffentlichen Defibrillatoren.

Der Fokus liegt hierbei in der Schaffung einer kostengünstigen Anschaffungsmöglichkeit von Defibrillatoren für Gemeinden und Unternehmen sowie in der Bestrebung, bisher betriebsintern verschlossene Geräte auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so das „Definetzwerk“ nachhaltig zu verdichten.

Bereits im März wurde eine „train-the-trainer“-Veranstaltung in In-nichen durchgeführt, bei welcher sich die Erste-Hilfe-Lehrbeauftragten aller Projektpartner austauschen und ein gemeinsames Ausbildungskonzept für die zivilen Ersthelfer erstellen konnten.

Seit Anfang August 2022 ist die Installation aller Defibrillatoren-Geräte an den zehn neuen Standorten (Sillian, Heinfels, Strassen, Untertilliach, Assling 2 x, Lienz, Schlaiten, Prägraten, Gaimberg) abgeschlossen.

Für die MitarbeiterInnen der Gemeinden bzw. Unternehmen der neuen Defi-Standorte fanden kostenlose Geräte-einschulungen im Rahmen von Wiederbelebungstrainings statt.

Die Einschulungen dauerten jeweils zwei Stunden und umfassten die durchzuführenden Maßnahmen an einem reglosen Notfallpatienten sowie die Arbeit und der probeweise Einsatz der neuen Geräte anhand



Am 17. August 2022 wurden 6 Interessierte aus unserer Gemeinde in den Räumlichkeiten vom Roten Kreuz in Lienz auf den Umgang mit dem Defibrillator eingeschult - inklusive Erste-Hilfe-Grundkenntnisse.

von Übungsfallbeispielen.

Auf Grund von weiteren Nachfragen fand im Gemeindesaal in Schlaiten ein zusätzlicher Schulungstermin statt der von Evelyn Klammer und Manuel Jesacher vom Roten Kreuz in Lienz abgehalten wurde.



Schließlich war es doch eine große Anzahl an Personen, die sich interessierten, wie ein Defibrillator zu bedienen sei. Sie ließen sich am 15.11.2022 von Rot-Kreuz-Mitarbeitern entsprechend unterweisen.

v.l.: Alois Plattner, Anna Gantschnig, Daniela Tabernig, Caroline Plattner, Kathi Steiner, Peter Paul Lumaßegger, Klaus Rossmann, Martin Steiner, Markus Scheiterer, Myriam Détruy, Markus Nöckler, und Albert Steiner mit den beiden Vortragenden vom Roten Kreuz in Lienz: Evelyn Klammer und Manuel Jesacher.

ABFALLWIRTSCHAFTSVERBAND - NEUE HOMEPAGE - NEU AUF INSTAGRAM

Die Homepage des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol wurde rundum erneuert und kann ab sofort erkundet werden.

Zudem präsentiert sich der Verband für unsere junge Generation bzw. jung gebliebene Generation in Zukunft auch auf Instagram. Die gesamte Bevölkerung wird somit künftig mittels anschaulichem Bild- und Videomaterial sowie zahlreichen Beiträgen für das wichtige Thema der Abfallvermeidung und Wertstofftrennung sensibilisiert.

Fakt ist, dass von den jährlich rund 6.800 Tonnen Restmüll in Osttirol ca. 3.900 Tonnen Wertstoffe sind. Bei richtiger Trennung könnten diese einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.

Zudem ist die Entsorgung von Restmüll kostenpflichtig, d.h. Mülltrennung schon ganz nebenbei auch die eigene Geldtasche.

Während der gesamte Restmüll, den wir zu Hause in unsere Restmülltonnen werfen, keiner Verwertung mehr zugeführt werden kann, können die Wertstoffe bei richtiger Sammlung einem Recyclingprozess zugeführt werden.

Nähere Infos dazu findest du rechtzeitig auf Instagram und der neuen Website – schau vorbei:

www.awv-osttirol.at
www.instagram.com/awv.osttirol



SOZIALSPRENGEL LIENZ-LAND UNTER NEUER FÜHRUNG

Der Sozialsprengel Lienz-Land - wurde vor 32 Jahren am 11. Oktober 1990 gegründet. Erster Obmann war Ing. Alois Walder, Bürgermeister von Tristach. Die Geschäftsführung übernahm Dipl.-Krankenschwester Gretl Zeiner. Es waren damals bereits die gleichen 8 Mitgliedsgemeinden: Tristach, Amlach, Leisach, Gaimberg, Oberlienz, Ainet, Schlaiten und St. Johann i. W.

Von 2007 bis 2022 war Rita Lusser für die Pflegedienstleitung und zugleich für die Geschäftsführung zuständig. Rita Lusser trat mit 1. Dezember 2022 ihren wohlverdienten Ruhestand an.

Seit 1. Juni d.J. ist die Pflegedienstleitung mit DGKP Géraldine Mühlmann MBA besetzt.

Die Geschäftsführung vom Sozialsprengel Lienz-Land hat am 1. August 2022 Frau MMag. Alice Senfter übernommen. Für beide Dienstver-

hältnisse wurde eine Teilzeitbeschäftigung von 25 bzw. 20 Wochenstunden vereinbart.

Obmann des Sozialsprengels Lienz-Land ist seit Dezember 2020 Bgm. Ludwig Pedarnig.



*Die Führung im Sozialsprengel Lienz-Land:
 v.l.: Obmann Bgm. Ludwig Pedarnig, bisherige Pflegedienstleitung und Geschäftsführerin DGKP Rita Lusser, neue Pflegedienstleiterin DGKP Géraldine Mühlmann MBA und neue Geschäftsführung MMag. Alice Senfter;
 Mitarbeiterstand: 19 überwiegend teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen (12 - 37 Std.):
 5 Diplomierte, 5 Pflegeassistentinnen, 6 Heimhilfen, 1 Haushaltshilfe,
 1 Verwaltung, 1 Pflegedienstleitung und 1 Geschäftsführung*

Das war unser Schlipfkrapfenfest 2022 - nach der Pandemiepause !



Für den musikalischen Auftakt beim Schlipfkrapfenfest am Freitag war die Musikkapelle St. Johann i. W. unter der Leitung von Luca Dallavia zuständig. Mit einem mitreißenden Programm hatten sie das Publikum sofort an ihrer Seite.

Viele Wochen vor dem Termin des Schlipfkrapfenfestes begannen bereits die Vorbereitungen: Einteilungen, Helferlisten, Behördenwege, Einkäufe, Bestellungen und viele weitere Dinge mussten erledigt werden. Am Freitag, 26. August war es dann so weit: Das 11. Schlaitner Schlipfkrapfenfest hat begonnen. Musikalisch eröffnet wurde das Fest von der Musikkapelle St. Johann im Walde, welche im Zelt am Dorfplatz ein großartiges Abendkonzert spielte, im Anschluss sorgten die Iselkrainer für Tanz und Unterhaltung.



Im Anschluss spielten die Iselkrainer unter der Leitung von Michael Mattersberger zum Tanz auf.



Die Trachtenmusikkapelle Kals a. G. unter der Leitung von Kpm. Martin Gratz spielte am Sonntag die Eröffnung.

Nachdem der Samstag dringend zum Ausruhen, Aufräumen und wieder Herrichten benötigt wurde, startete die Fortsetzung des Festes am Sonntag, 28. August mit einem Konzert der Musikkapelle Kals am Großglockner.

Die Gruppe Böhmisches Frech unterhielt am Nachmittag die Festgäste und den krönenden Abschluss bildete – abermals aus Kals – die Großglocknerkapelle.

Das war unser Schlipfkrapfenfest 2022 - nach der Pandemiepause !



Für den richtigen Schwung mit Böhmischem-Mährischen Klängen am Sonntag-Nachmittag sorgte die junge Gruppe „Böhmisches Frech“



Für den musikalischen Abschluss und das erhoffte Gedränge auf der Tanzfläche sorgte in bewährter Art die Großglocknerkapelle Kals.



Paul Lumaßegger ist seit Jahren für die Traktorfahrten zuständig. Manche Kinder verbringen mehr Zeit am Anhänger als bei den Eltern.



Ines Pedarnig lässt sich von der Kindergärtnerin Sarah Erler etwas Lustiges auf den Arm malen.



Sarah Panzl ist sichtlich konzentriert, als ihr Lena Scherwitzel das Gesicht kunstvoll bemalt.

Um halb 11 vormittags trafen die ersten Besucher ein und um halb 12 war das Zelt bereits bis auf den letzten Platz gefüllt, was sich bis spät abends auch nicht mehr änderte.

Abwechslungsreiches Programm und viel gute Stimmung gab es auch für die jüngsten Festbesucher: Paul Lumaßegger fuhr Traktorrunden durchs Dorf, Alois Oblasser reiste mit Hüpfburg und Schießbude an und Kindergartenpädagogin Sarah Erler und Lena Scherwitzel-Efimenko waren beim Schminken den ganzen Tag über mit zahlreichen Kindern beschäftigt.

Für die perfekte kulinarische Verpflegung sorgte an beiden Festtagen das altbewährte Küchenteam rund um Pold und Berni Gantschnig und Helmut Scherwitzel.



Orderwoman und Orderman freuen sich schon auf das 11. Schlaitner Schlipfkrapfenfest

Die Musikkapelle Schlaiten möchte sich auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei euch, der gesamten Schlaitner Bevölkerung, bedanken.

Jede Minute eures Einsatzes, jede helfende Hand, jedes eurer Angebote und euer Entgegenkommen, aber natürlich auch euer Festbesuch hat dazu beigetragen, dass das 11. Schlaitner Schlipfkrapfenfest zu einem der Schönsten wurde.

Wir freuen uns schon auf das Nächste!

Das war unser Schlipfkrapfenfest 2022 - nach der Pandemiepause !



Eine starke Herausforderung für den eigens installierten „Schlipfkrapfenausschuss“ unter Kpm. Michael Mattersberger und Obmann Roland Scherwitzel.



An diesem Wochenende waren natürlich die über 10.000 Schlaitner Schlipfkrapfen der „Renner“. Es gab aber auch zahlreiche Fleischgerichte. Regelrecht gestürmt wurde die Kaffeeküche mit den vielen Kuchen und Torten und Bauernkrapfen.

Das Team in der Kaffeeküche: v.l.: Helene Lottersberger, Kathi Steiner, Myriam Détruy, Karin und Magdalena Pedarnig.



Alle Musikantinnen, Marketenderinnen und Musikanten waren das ganze Wochenende beim Herichten, hinter der Bar, in der Küche, beim Nachschub usw. im Einsatz.

links: Markus und Mathias Gantschnig, Florian Mair, Markus Plattner und Martin Tabernig;

rechts: Laura Rindler, Sabrina Haidacher und Nicole Greinhofer.



Das Orchester in der Schlipfkrapfenküche unter der Leitung von Berni Gantschnig: v.l.: Konrad u. Maria Ingruber, Eva Boss, Gabi Engeler, Monika Hußl, Martina Gantschnig, Margit Glanzl, Franziska und Bernadette Gantschnig, Fabian Hußl, Renate Gantschnig, Christian Burkia und Hans Peter Hußl.



Michael Oblasser beaufsichtigt die drei Gemeinderäte Michael Pedarnig, Stefan Lumaßegger und Christian Bichler an der Biertheke (v.l.)



links: Stefanie Gantschnig und Claudia Oblasser hatten sichtlich Spaß beim Anrichten.

rechts: Leopold Gantschnig hielt seine Küchenmannschaft mit einem Schmäh bei guter Laune; v.l.: Andreas Gantschnig, Matteo Rindler und Dominik Gliber



VERDIENSTKREUZ IN SILBER

Der Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen hielt am Sonntag, 9. Oktober 2022 im Haus der Musik in Innsbruck den Ehrungstag der Blasmusik ab.

Auch aus den Reihen der Schläitner Musik befanden sich zwei Mitglieder unter den Ehrengästen:

Kapellmeister Michael Mattersberger wurde das **Verdienstzeichen in Silber** für besondere Verdienste um das Blasmusikwesen in Tirol verliehen. Dieselbe Ehrung erhielt auch **Bgm. Ludwig Pedarnig**.

Er konnte aus terminlichen Gründen allerdings nicht nach Innsbruck reisen, um die Ehrung entgegenzunehmen.



Die Ehrungsfeier im Haus der Musik
v.l.: Bezirksobmann-Stv. Gerhard Steinlechner, Landeshauptmann und Präsident des Tiroler Blasmusikverbandes Günther Platter, Obmann-Stv.in Elisabeth Gantschnig, Kpm. Michael Mattersberger, Bezirkskapellmeister und Kpm. der Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant Roman Possenig und der Obmann des Tiroler Blasmusikverbandes Elmar Juen;

HOCHZEIT UND 50. GEBURTSTAG DES LANGJÄHRIGEN OBMANNES

Seit dem Jahr 2006 - also mittlerweile bereits 16 Jahre ist nun Roland Scherwitzel bereits Obmann der Musikkapelle Schläiten. Er befindet sich also bereits in der sechsten dreijährigen Funktionsperiode und kann damit wohl schon zu den „Langzeit-Funktionären“ gezählt werden.

Nach seiner Hochzeit am 23. Juli stand am 18. August 2022 die nächste große



Am 23. Juli 2022 führte MK-Obmann Roland Scherwitzel seine Andrea Hainzer vor den Traualtar. Das anschließende Hochzeitsmahl fand dann standesgemäß im Festzelt auf dem Dorfplatz statt. Töchterchen Frieda (geb. 27.01.2021) freut sich sichtlich mit ihren unvermählten Eltern. Herzliche Gratulation und viel Glück für die Zukunft!

Feier auf dem Programm: Roland feierte seinen 50. Geburtstag.

Seine Kolleginnen und Kollegen lie-

ßen es sich natürlich nicht nehmen, ihrem Obmann auch zu diesem Anlass ein paar Märsche zu spielen. Ein

Geschenk durfte ihm überreicht werden und natürlich gab es auch ein paar dankende Worte für seinen unermüdlichen Einsatz, den er für die Musikkapelle die ganzen Jahre über erbracht hat.

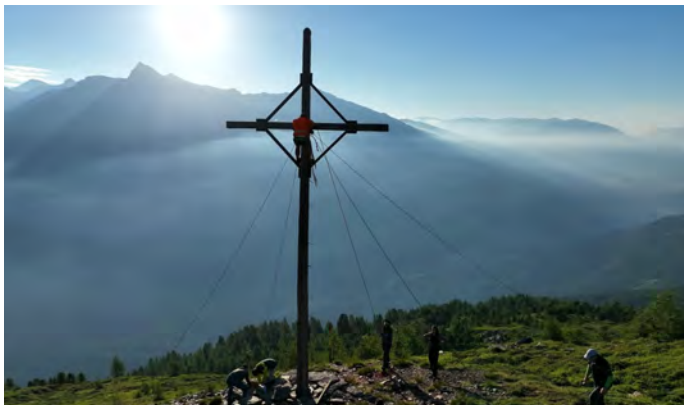
Roland wechselte für diesen Abend von der organisatorischen Leitung kurz auf die musikalische Leitung und dirigierte den Marsch „Freude zur Musik“. Anschließend wurde die Musikkapelle

noch im Vereinshaus zu einem Essen eingeladen und der runde Geburtstag ausgiebig gefeiert.

ZAHLEICHE AKTIVITÄTEN DER JUNGBAUERNSCHAFT-LANDJUGEND



Auch so lässt sich auf das Entzünden der Bergfeuer einstimmen: Jeder bringt seinen eigenen Campingsessel mit. Selina kocht für die ganze Mannschaft Wurstnudel. Die Kreuzbeleuchtung am Heimkehrerkreuz ist bereits montiert. Und so lassen sich die letzten Sonnenstrahlen bei der Torhütte genießen.



Dominic Rindler, Raphael Patterer, Lucas Grimm und Mathias Gantschnig waren für die Bergfeuer am Rotspitz zuständig. Für das Erinnerungsfoto war kein weiterer Fotograf erforderlich. Das besorgte eine mitgebrachte Drohne.



Programmpunkte für die Kameradschaft der JB/LJ:

Wochenendausflug im August in die Steiermark mit Paintball Graz, Hotel Graz am Hauptbahnhof, Gokart und Buschenschank;

Zahlreiche Aktivitäten der Jungbauernschaft-Landjugend



Die Sturmnacht Schläiten ist bezirksweit bereits ein Fixpunkt für Freunde von Rock und Pop.



Die Jungbauernschaft-Landjugend beteiligt sich immer wieder am Dorfleben im Laufe eines Kirchenjahres: z.B. mit Schmuck für Ostern oder Erstkommunion am Dorfplatz.



Auch das Kinderbasteln in der Adventszeit hat sich zu einem beliebten Fixpunkt im Jahresprogramm der JB/LJ entwickelt

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG



Hilda Gantschnig vollendete am 23. September 2022 ihren 90. Geburtstag. Tochter Elfriede und PGR-Obmann Leopold Gantschnig gratulierten und genossen den schönen Herbsttag auf der Terrasse vor dem Zimmer im Altenheim in Lienz.



Hedwig Korber feierte am 6. November 2022 ihren 90. Geburtstag. Für die Pfarrgemeinde gratulierte Anna Gantschnig und für die Gemeinde Bürgermeister Ludwig Pedarnig der rüstigen Jubilarin.



Zum 85. Geburtstag von Gottfried Lumaßegger am 28. September 2022 gratulierten Gemeinde und Pfarrgemeinde. Das nächste Vorhaben des rüstigen Pensionisten wäre die Wiedererrichtung eines Bildstockes, der bis vor einigen Jahrzehnten beim früheren Futterhäusl gestanden ist.



Seinen 75. Geburtstag feierte Andreas Warscher am 18. Dezember 2022.

Der Jubilar ist nach wie vor begeisterter Radsportler und verlässliches Mitglied bei der Schützenkompanie Schlaiten



Am 31. August 2022 feierte Alois Steiner seinen 80. Geburtstag.

Eine Selbstverständlichkeit für die Musikkapelle Schlaiten, ihrem Ehrenkapellmeister ein Ständchen beim Wohnhaus des Jubilars zu spielen.

Mit dabei unter der Gratulantenschar waren natürlich auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr mit den besten Wünschen für ihren Altkommandanten.

Die Gratulationen galten auch dem ehemaligen Pfarrgemeinderat, Gemeinderat, Sänger, usw....

GRATULATIONEN



Die herausragenden Leistungen von Lehrlingen wurden im Rahmen einer Feier anlässlich der Übergabe der **Begabtenförderung** des Landes Tirol am 28. September 2022 in Lienz gewürdigt.

Mit dabei bei der Feier waren 2 Lehrlinge aus unserer Gemeinde: David Tabernig, Tischlerlehrling bei der Firma Tischlerei Forcher in Lienz und Ramona Tabernig, Lehre zur Bürokauffrau bei der Firma Fahrschule Sappl.



Wie bereits in der Gemeindezeitung vom Juli 2022 berichtet, hat David Tabernig im 2. Lehrjahr als Tischler bei der Firma Forcher in Lienz beim **Lehrlingswettbewerb** den Vizestaatsmeister und den Landessieg errungen. Die Auszeichnungen für den Landeswettbewerb fanden am 10. Nov. 2022 im Festsaal vom Gymnasium in Lienz statt.

v.l.: Mag. Michaela Hysek Unterweger, Bezirksobfrau der Wirtschaftskammer Osttirol, David Tabernig, Bgm. Ludwig Pedarnig und Andreas Wolsegger von der Tischlerei Forcher.



Auch Rene Gliber erhielt für seine herausragenden Leistungen als Installations- und Gebäudetechniker im 3. Lehrjahr eine **Begabtenförderung** des Landes.

Lehrbetrieb: bei der Firma Haustechnik Egger GmbH in Matrei i. O.



Anton Ingruber war auch heuer wieder unter den Gewinnern beim Österr. Imkerbund in Wieselburg: **Goldmedaille mit dem Blüten-Waldhonig.**

im Bild beim Bauernmarkt in Schlaiten mit Frau Brigitta und Enkeltochter Marie.

HERZICHE GRATULATION ZUR GEBURT



Vivien Bondorfer, geboren am 11.08.2022 in Lienz
Eltern: Carina Oblasser und Roland Bondorfer
Ihr neues Zuhause: Einfamilienhaus - Gantschfeld-Siedlung



Hanni Berger
geboren am 24.08.2022 in Lienz
Eltern: Sarah Sophie Lackner und Kevin Berger
Ihr neues Zuhause ist das neu angebaute Wohnhaus beim Schlaitner Wirt.

WAS SICH SONST NOCH SO GETAN HAT



Komparsen wurden für einen Film gesucht und auch einige Schlaitner machten mit.

v.l.: Bartl Klaunzer von Gaimberg mit Leopold Gantschnig und Alfred Gruber

„Ein ganzes Leben“ – der fünfte Roman von Robert Seethaler erschien im Jahr 2014. Allein im deutschsprachigen Raum wurde das Buch mehr als 1,6 Millionen Mal verkauft. Der Roman wurde in 40 Sprachen übersetzt, erhielt zahlreiche Auszeichnungen.

Das Foto wurde in St. Jakob i. D. aufgenommen. Die Szene stellt eine Lifteinweihung dar. Im Hintergrund ist eine alte Liftgondel zu sehen, die auf das Seil vom Moserlift gehängt wurde.



Auch mit 97 Jahren ist es für Paula Brugger noch selbstverständlich mit Sohn Anton gemeinsam zur Wahlurne zu kommen - so bei der Landtagswahl am 25. September 2022.



Es wird in der Vergangenheit nicht viele Jahre gegeben haben, wo auf Zaiach am letzten Tag im Oktober noch so schöne Balkonblumen das Stubenhaus schmückten. Am nächsten Tag - zu Allerheiligen verabschiedet sich die Sonne für drei Monate. Zu Mariä Lichtmess kommt wieder der erste Blick Sonne in die Zaiacher Stube.



Am 19. November fand in Schlaiten bei schönstem Herbstwetter wieder der Hinterbergler Bauernmarkt und zugleich auch der Wursttag vom Pold statt. Foto unten: v.l. Leopold Gantschnig mit seiner bewährten Mannschaft Meinhard Gantschnig, Helmut Scherwitzel und Ernst Riedl



WAS SICH SONST NOCH SO GETAN HAT



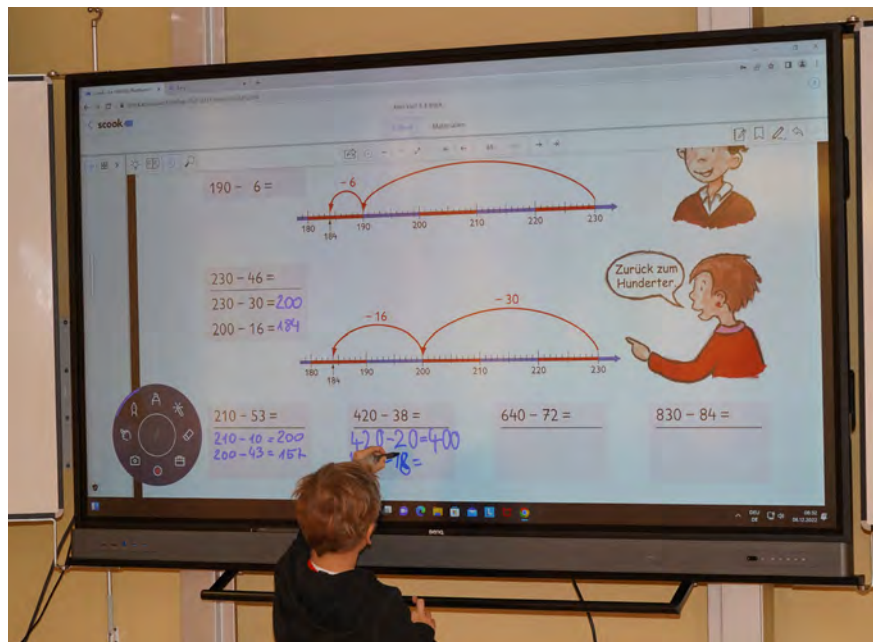
Zahlreiche Kinder fanden sich mit ihren Eltern zum Martinsumzug am 11. November in der Pfarrkirche ein und gedachten des Heiligen Martin von Tours (Frankreich)



Die Jungbauernschaft-Landjugend organisierte auch heuer wieder die Hausbesuche von Nikolaus & Krampus. Der Hl. Nikolaus wurde wieder von 2 Engeln begleitet. Natürlich durften Lotter und Litterin nicht fehlen. Und für die musikalische Einbegleitung sorgte Claudio mit der Ziachorgel.



Die Jungbauernschaft-Landjugend organisiert alljährlich das Erntedankfest in Schlaiten. Für den Gottesdienst und die ausgiebige Segnung der Speisen am Dorfplatz ist Pfarrer Wieslaw mit den Ministranten Elias und Michelle zuständig.



Seit diesem Herbst ist in der Volksschule eine Klasse mit einer digitalen Schultafel ausgestattet. Kinder und Lehrpersonen sind begeistert und haben sich bereits mit der „kreidelosen“ Zeit angefreundet.

Die Tafel funktioniert wie ein vollwertiger Computer. Die Aufgaben von gestern und vorgestern werden nicht mehr wie früher mit dem Tafelschwamm gelöscht, sondern stehen immer wieder für Wiederholungen auf Abruf bereit.

Die Kosten für das „Wunderwerk“ betragen € 7.600,00 inkl. MWSt. Das Land Tirol fördert die Anschaffung mit € 1.500,00.

Die 2. Klasse (3. + 4. Schulstufe) ist damit zeitgemäß ausgestattet. Für die 1. Klasse (1. + 2. Schulstufe) genügt vorläufig noch die analoge Schultafel.

Zusätzlich stehen den Kindern aber auch 8 Tablets zur Verfügung. Damit können die einzelnen Schüler der Lernstoff individuell - je nach Fortschritt durcharbeiten.

VERLEIHUNG DER ERBHÖFWÜRDE - FAMILIE SCHEITERER VLG. WASTLER

Der Wastlerhof ist nach dem Plattnerhof und dem Fotzhof der dritte Hof in Schlaiten, dem die Erbhöfwürde verliehen wurde.

Bereits im Jahr 1933 wurde der Plattnerhof in Göriach als Erbhof ausgezeichnet. Dann dauerte es 60 Jahre, bis der nächste Hof in Schlaiten - der Fotzhof - im Jahr 1993 in die Liste der Tiroler Erbhöfe aufgenommen wurde.

Der 15. August steht traditionell alljährlich im Zeichen des Dankes und der Anerkennung verdienter Tiroler und Südtiroler BürgerInnen. So verliehen Landeshauptmann Günther Platter und sein Südtiroler Amtskollege Arno Kompatscher in der Kaiserlichen Hofburg in Innsbruck auch heuer wieder Verdienstkreuze, Lebensrettermedaillen sowie Erbhofurkunden.

Und im heurigen Jahr war der Wastlerhof an der Reihe.

Voraussetzung für die Erbhofverleihung: Befindet sich ein Hof über 200 Jahre in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad (Geschwister) im Besitz einer Familie, so darf dieser als Erbhof geführt werden.

Die Geschichte beim Wastler lässt sich bis ins Jahr 1501 zurückverfolgen. Johann Pedarnig - Kräß Håns hat dazu im Tiroler Landesarchiv viel gestöbert und Übergabsverträge gelesen.

Nachfolgend sind einige Jahreszahlen herauf bis zur Hofübergabe an Johann Scheiterer im Jahre 1820 aufgelistet, zu denen im Landesarchiv in Verbindung mit dem Wastlerhof Urkunden zu finden waren:

1501 Lindel zu Gontschach

1545 Sebastian zu Gontschach



LH Platter und LHStv Josef Geisler überreichten am 15. August 2022 die Erbhöf-urkunde, sowie das Erbhofschild aus Bronzeguss an Michaela und Markus Scheiterer vlg. Wastler. Der Wastlerhof befindet sich seit über 200 Jahren im Besitz der gleichen Familie. So darf dieser künftig als Erbhof geführt werden.

Die Besitzübergänge der letzten 200 Jahre am Wastlerhof:

2017	Johann Scheiterer übergibt das Anwesen an seinen Sohn Markus	1657	Jacob Wastler gestorben. Seine Söhne Veit u. Jacob W.
1987	Peter Scheiterer (1927 - 2007) übergibt an seinen Sohn Johann	1665	Veit Wastler kauft von Florian Peyrl das Grundstück „Haimgarten“ um 200 Gulden
1956	Mathilda Scheiterer (1893 - 1962), geb. Waldner übergibt an ihren Sohn Peter Scheiterer. Der Vater Johann ist bereits im Jahre 1937 verstorben. Der älteste Sohn Josef wurde 1943 ein Opfer des 2. Weltkrieges und der zweitälteste Sohn Johann kommt 1940 bei einem Unglück im Michelbachtal zu Tode. So übernimmt der drittälteste Sohn, Peter den Wastlerhof.	1683	Jacob Wastler
1920	Johann Scheiterer (1858 - 1927) übergibt das Wastlergut an seinen Sohn Johann (1893 - 1937)	1689	Joseph Wastler, Haushaber. Vater war Jacob Wastler
1885	Johann Scheiterer (1817 - 1890) übergibt das Anwesen an seinen Sohn Johann Scheiterer		
1850	Johann Scheiterer (1787 - 1857) übergibt das Anwesen an seinen Sohn Johann Scheiterer		
1820	Johann Scheiterer übernimmt den Wastlerhof von seinem Onkel Gregor Scheiterer. Dadurch ist eine blutsmäßige Besitzunterbrechung eingetreten (über den zweiten Grad hinaus).		
1575	Blasy zu Gontschach		
1583	Bastian zu Gantschach		
1616	Michael Wätscheler		
1626	Jacob Wastler zu Gontschach		
1638	Jacob Wastler		
1638	Jacob Wastler vermacht das Gut seinen Söhnen Veit u Jacob		

VERLEIHUNG DER ERBHÖFWÜRDE - FAMILIE SCHEITERER vlg. WASTLER

- 1703 Veit Wastler, 90 jährig
gestorben. Der jüngste Sohn
Christian nun Wastlerguts-
besitzer
- 1721 Christian Wastlers Ehefrau
Agnes Oberhueberin
ist Mithauserin
- 1737 Christian Wastler gestorben
- 1773 Blasi Wastler (Pruner?)
gestorben.
Sohn Joseph nun Besitzer
- 1780 Joseph Pruner, Wastler
- 1789 Joseph Pruner, Wastler,
verspricht sein Gut
dem Sohn Kajetan P.
- 1789 Joseph Bruner, Wastler,
muss das Gut dem Lucas
Falkner verkaufen wegen
unterbliebener Heirat seines
Sohnes mit Maria Falkner,
Tochter des Lucas Falkner
- 1799 Gregor Scheiterer,
Schwiegersohn des Joseph
Bruner nun Wastler, da
Kajetan Bruner gestorben
- 1820 Gregor Scheiterer kinderlos
gestorben. Vetter Johann
Scheiterer nun Besitzer.

Der Hofname Wastler dürfte vom
Vornamen Sebastian stammen – z.B.
1545 Sebastian zu Gontschach.

Erst im Jahre 1773 tauchte der Fa-
miliename Pruner (später Bruner,
bzw. Brunner) auf. Bis zu diesem
Zeitpunkt kannte man nur die Vulgo-
namen.

Ob der Verkauf des Wastlergutes
im Jahre 1789 an Lucas Falkner voll-
zogen wurde bzw. wie er rückgängig
gemacht wurde, ist nicht überliefert.
Auf alle Fälle hatte die versprochene,
aber nicht vollzogene Heirat vom
Wastlersohn Kajetan Brunner
schließlich doch nicht den Verlust
des Hofes zur Folge.

Kajetan Brunner, geb. 1757 heira-

tete anstatt der Falknertochter am
16.02.1789 Theresia Brugger vom
Albinger.

Kajetan verstarb am 04.05.1797.
Er hinterlässt Tochter Helena. Joseph
Brunner, der Altbauer beim Wastler
stirbt am 27.04.1799 im Alter von 92
Jahren – 3 Jahre nach seiner Frau
Katharina Brunnerin.

Tochter Maria Brunnerin, die
Schwester von Kajetan heiratet noch
2 Monate vor dem Tod des Vaters am
04.02.1799 den aus Oberbeyschlach
(Oberpeischlach) stammenden Gre-
gor Scheiterer. Braut und Bräutigam
sind zum Zeitpunkt der Heirat 48
Jahre alt. Gregor Scheiterer stirbt am
25.09.1819 im Alter von 71 Jahren.

Da die Ehe kinderlos war, wurde
der Hof nach dem Tod von Gregor
Scheiterer an den Neffen Johann
Scheiterer und Helena, der Toch-
ter von Kajetan Brunner übergeben.
(Übergabsvertrag vom 20.03.1820)



21. November 1887
Hochzeit von Johann Scheiterer vlg.
Wastler (1858 - 1927) und Franziska,
geb. Ragger vom Tschelcher in Oberli-
enz (1863 - 1941)

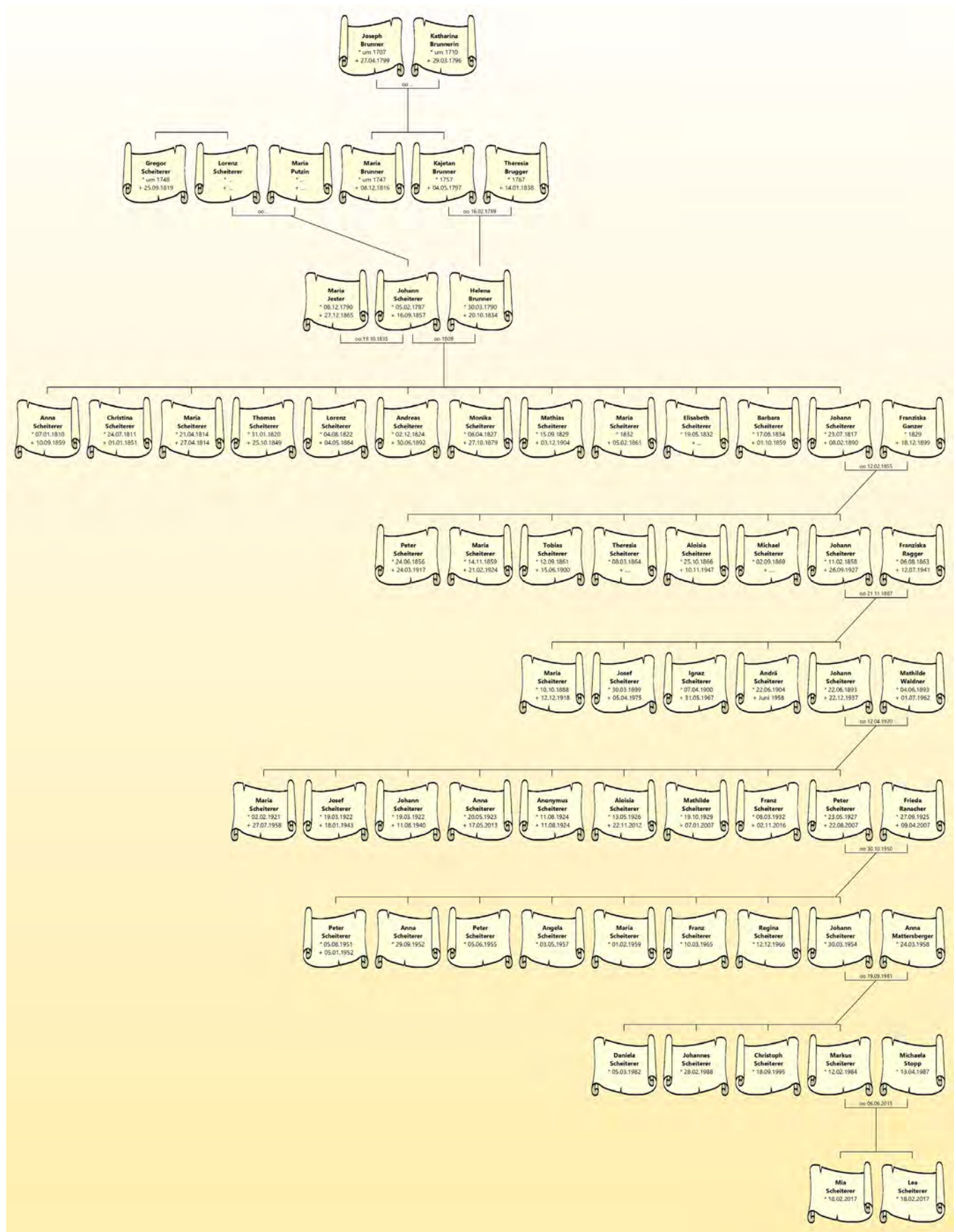


12. April 1920
Hochzeit von Johann Scheiterer
vlg. Wastler, (geb. 22.06.1893 - gest.
22.12.1937) und Mathilde, geb. Wald-
ner vom Rottmann in Thurn, (geb.
04.06.1893 - gest. 01.07.1962)



30. Oktober 1950
Hochzeit von Peter Paul Scheiterer
vlg. Wastler, (geb. 23.05.1927 - gest.
22.08.2007) und Frieda, geb. Ranach-
er vom Trattner in Oberlienz, (geb.
27.09.1925 - gest. 09.04.2007)

VERLEIHUNG DER ERBHÖFWÜRDE - FAMILIE SCHEITERER VLG. WASTLER



VERLEIHUNG DER ERBHÖFWÜRDE - FAMILIE SCHEITERER VLG. WASTLER



um 1910

Familie Scheiterer

vlg. Wastler

v.l.: unbekannt, unbekannt

Maria Scheiterer

Wastlertochter

1888 - 1918

Johann Scheiterer jun.

vlg. Wastler

1893 - 1937

Ignaz Scheiterer

Wastlersohn

1900 - 1967

Johann Scheiterer sen.

vlg. Wastler

1958 - 1927

Andreas Scheiterer

Auswanderer

1904 - 1958

Franziska Scheiterer geb.

Ragger, Tschelcher

1863 - 1941

Josef Scheiterer

Göte bzw. Onkele

1899 - 1975



um 1918

Familie Scheiterer

vlg. Wastler

vorne v.l.:

Franziska Scheiterer,

geb. Ragger,

Maria Scheiterer

Wastlertochter, ledig;

hinten v.l.:

Johann Scheiterer jun.

Ignaz Scheiterer

Johann Scheiterer sen.

Josef Scheiterer (Onkele

oder Göte genannt)

Andrä Scheiterer (1937

mit den Familien Pedarnig

und Gruber nach Brasilien

ausgewandert).



Der Gebäudebestand

ist bei der Hofstelle vlg.

Wastler seit der Erstel-

lung des Katasters im

Jahre 1859 unverändert

geblieben. Lediglich die

Dachharpfe ist später

noch hinzugekommen

....AUS DER GEMEINDECHRONIK



um 1958 - Andrä Kranebitter vlg. Hubenbauer mit seinem Sohn Werner (Hintergrund) und Josef Scheiterer vlg. Wastler beim Almatrieb von der Michelbacher Alm bzw. Huber Alm
Werner Kranebitter, Huberfeld, * 11.01.1940 - + 27.02.2014
Josef Scheiterer, Wastler Seppi, * 29.03.1899 - + 05.04.1975



um 1999 Alfons und Alois Waldner vom Gasser (v.l.) stärken sich auf der Huber Alm mit einem Schnapserl
Alfons Waldner, vlg. Gasser, * 18.08.1928 - + 01.05.2008
Alois Waldner, vlg. Gasser, * 04.06.1926 - + 29.09.2003



um 1965 - Josef Waldner vlg. Obertschnig auf der Michelbacher Alm mit Jagdtrophäe - Rehbock ?
Das Schindeldach dürfte demnächst erneuert werden, die neuen Lärchenschindeln sind schon hergerichtet.
Vor der Hütte sieht man auch junge Ferkel.
Josef Waldner vlg. Obertschnig * 27.02.1921 - + 02.03.2007



um 1970 - Andrä Engeler, Wiese mit Bernhard u. Peter Panzl bei einer Schitour am Petöggel - Hintergrund Schlaitenkofel
Bernhard Panzl, Plone, * 18.07.1953 - + 25.02.2022
Andrä Engeler, Wiese, * 13.04.1937 - + 20.04.2021



um 1975
Thomas Steiner
vlg. Untermeßner
(1898 - 1982)
und David
Lumaßegger
vlg. Wegscheider
(1928 - 1999)
auf der Bank beim
Schneider Kastl



um 1958 - Aloisia Untermeßner verh.
Blaßnig, Alois und Christine Mühlburger
vom Untermeßner; Aloisia (1924 - 2010)
Alois (1883 - 1960) Christine (1889 - 1976)

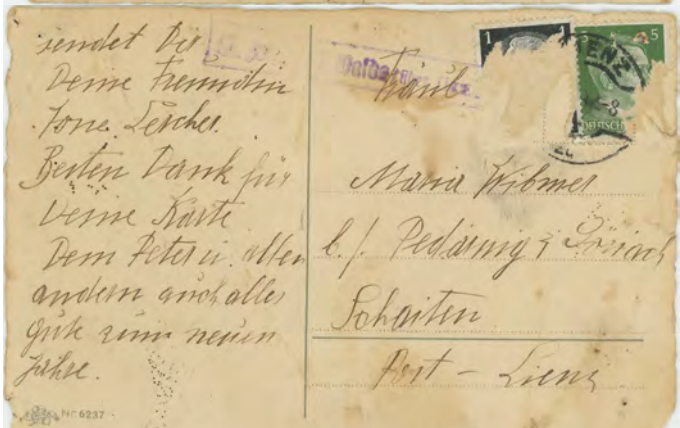
....AUS DER GEMEINDECHRONIK



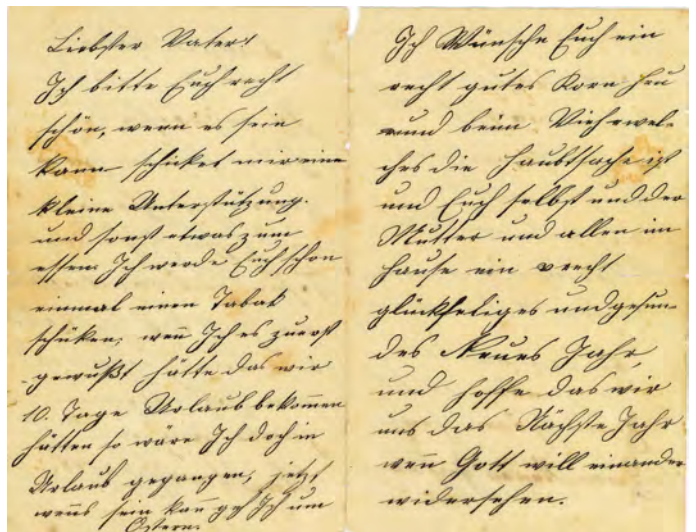
1961 - Daberkinder - Rainer beim Schneider Kastl
hinten v.l.: Peter geb. 1950, Elisabeth 1949 - 2006
und Josef geb. 1951
vorne v.l.: Anna geb. 1953, Maria 1955 - 2018,
Alois geb. 1958 und Sebastian geb. 1959;



1950 - beim Untermeßner in Frauentrachten
v.l.: Mühlburger Christine, Untermeßner Aloisia - verh. Blaßnig,
Steiner Christine - verh. Holzner und Steiner Maria - geb. Unter-
meßner; (Aloisia wollte nie einen Hut tragen)
Christine Mühlburger, * 01.09.1889 - + 11.11.1976
Aloisia Blaßnig geb. Untermeßner, * 23.09.1924 - + 14.02.2010
Christine Holzner geb. Steiner, * 14.01.1929
Maria Steiner, geb. Untermeßner, * 20.07.1902 - + 24.12.1986



Neujahrs-Glückwunschkarten waren damals gefragt!
Um 1944 schreibt Antonia Lercher vom Obertschellnig an
ihre Freundin Maria Wibmer vom Pedarnig in Göriach.
Die beiden Freundinnen trennte kaum eine halbe Gehstunde.
Wahrscheinlich haben sie sich einige Male getroffen, bevor
der Brief bei Maria Wibmer angekommen ist.



Auf einer Postkarte hätten die Neujahrswünsche von Anton Untermeßner an seinen Vater Rupert Untermeßner im Dezember 1891 wohl Platz gefunden. Aber er war in Bruneck stationiert und musste noch eine Bitte an den Vater richten:

Liebster Vater!

Ich bitte Euch recht schön, wenn es sein kann schicket mir eine kleine Unterstützung und sonst etwas zum Essen. Ich werde Euch schon einmal einen Tabak schicken.

Anton Untermeßner war damals 22 Jahre alt. Seine Eltern waren Rupert Untermeßner und Rosalia Gomig vom Weger in Glanz.

Anton Untermeßner wanderte nach Amerika aus und starb am 29. Februar 1912 in Washington.

Im Nothelfergang in Schlaiten erinnert noch ein (kaum leserlicher) Gedenkstein an den Auswanderer vom Untermeßner.

RÜCKBLICK AUF DAS LEBEN VOM WEGSCHEIDER HANSL



Johann Lumassegger
vlg. Wegscheider Hansl
geb. am 12.05.1932
gest. am 06.07.2022

Auf die Welt kam der Hansl beim Wegscheider in Schlaiten als 6. von 10 Kindern der Bauersleute Johann Lumaßegger und Theresia, geb. Egger am 12. Mai 1932. Es war eine harte Zeit und dadurch auch eine karge Kindheit, geprägt von viel Arbeit und Entbehrungen.

Seine Schulzeit verbrachte er in Schlaiten. Dazu gehörte natürlich auch das Arbeiten und Mithelfen auf dem elterlichen Hof.

Nach der Schulzeit war der Wegscheider Hansl Weg- und Forstarbeiter bei der Gemeinde Schlaiten, später beim Osttiroler Natursteinwerk in St. Johann i. W. und schließlich bis zu seiner Pensionierung Bauarbeiter bei der Firma Frey in Lienz.

Bei einer Veranstaltung an einem „Kranzltag“ in Matrei lernte er Hertha Egger aus Matrei i. O. kennen. Im September 1960 wurde geheiratet. Aus dieser Verbindung stammt eine gemeinsame Tochter.

Seine Zähheit und Ausdauer haben ihn zu einem fleißigen und arbeitssa-

men Menschen gemacht. Mit seiner handwerklichen Begabung und Geschicklichkeit hat er für jedes Problem auf der Baustelle und im Haus eine Lösung gefunden.

Wenn eine fehlende Hand auf dem Feld oder im Wald oder beim Bauen auf dem Hainzerhof in Prossegg gebraucht wurde, war der Hans zur Stelle. Jammern hat man ihn nie gehört. Er war still, leise und bescheiden. Er war zufrieden, wenn man ihn gebraucht hat und er etwas helfen konnte.

1989 ging er in Pension und war mit seiner täglichen Radrunde ums Marktle oder beim Langlaufen im Tauernhaus noch immer sehr aktiv. Und zu den gemütlicheren Tätigkeiten gehörten die Spaziergänge am Damm, irgendwo auf einer Bank sitzen, Eiszapfen-Zuckerlen lutschen und Gugga schaug'n. Auch zahlreiche gemeinsame Rentnerausflüge und Reisen mit seiner Hertha standen auf dem Plan des rüstigen Pensionisten.

Seine größte Leidenschaft war wohl das Kartenspiel. Ein Canasta-Spiel hat er sich nie entgehen lassen, ganz egal, wie lange die Runde gedauert hat.

Der größte Verlust, der ihn schmerzlich getroffen hat und den er nur schwer überwunden hat, war der plötzliche Tod seiner geliebten Hertha im Jahre 2019. Durch den unerwarteten Tod seiner Frau nach 59 glücklichen Ehejahren ist auch ein Teil von ihm gegangen.

Es war eine ganz schwere Zeit für den Hans, denn zur selben Zeit musste ihm der rechte Unterschenkel amputiert werden. Mit 87 Jahren noch einmal auf Reha ge-

hen, die Prothese selber anziehen, Stiegen steigen und vieles mehr wieder neu zu lernen.

Es war unglaublich, wie er sich damals zurückgekämpft hat.

Dank der Unterstützung von hilfreichen und verständnisvollen Nachbarn hat er es geschafft, dass er noch bis vor Kurzem in seiner Wohnung bleiben konnte. Er war zufrieden, wenn er auf dem Balkon mit dem Gugga hinüber auf St. Nikolaus schauen durfte, oder sich gelegentlich jemand für ein Kartenspiel fand. Er freute sich auf den Besuch seiner Enkel und Urenkel.

Seinen 90. Geburtstag durfte der Hansl noch in einer feinen Runde feiern. Zuletzt konnte er noch im Pflegeheim in Matrei aufgenommen werden.

Der Wegscheider Hansl schloss am 5. Juli 2022 nach einem erfüllten Leben friedlich seine Augen und ist nun wieder bei seiner geliebten Hertha, die er so sehr vermisst hat.

Auf seinen besonderen Wunsch wurde er von einer Abordnung der Schlaitner Schützen auf seinem letzten Weg auf den Friedhof in Matrei begleitet.



*Der Wegscheider Hansl um 1960 bei Schlägerungsarbeiten in Obertilliach
v.l.: Johann und Josef Lumaßegger vom Wegscheider und Anton Rindler vlg. Jörl;*

RÜCKBLICK AUF DAS LEBEN VON ANTON RINDLER VLG. JÖRL



**Anton Rindler
vlg. Jörl**
geb. am 20.11.1934
gest. am 28.07.2022

Anton Rindler wurde als fünftes von neun Kindern von Josef und Maria, geb. Holzer am 20. November 1934 beim Jörl in Schlaiten geboren. Er besuchte acht Jahre die Volksschule, ein Jahr Fortbildungsschule und dann die Landwirtschaftsschule in Lienz.

Sein Berufsleben begann als Holzarbeiter, hauptsächlich beschäftigt im Lesachtal. Ohne Frage unter den damaligen Bedingungen ein fordernder und sehr gefährlicher Job.

Von 1972 bis 1984 arbeitete er in Deutschland am Bau, anschließend war er bis zu seiner Pensionierung 1992 Vollerwerbsbauer – und das mit Herzblut.

Im Mai 1963 heiratete Anton Rindler Emma Gutternig aus Oberlienz und bis 1973 bereicherten sieben Kinder die Familie. Heidi, die Tochter seiner früh verstorbenen Schwester – dem Moidele – wuchs gemeinsam mit den Geschwistern auf und gehörte immer zu seinen Kindern.

2004 übergab er den Hof an Sohn Peter Paul, wobei es ihm wohl schwer fiel, das Zepter aus der Hand zu geben.

Auch die Gemeinde und die Vereine lagen dem „Tonik“ am Herzen und er leistete damit einen wichtigen Beitrag für die Dorfgemeinschaft und die Entwicklung unserer Gemeinde.

Seit 1951 war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten, davon auch einige Zeit als Schriftführer im Ausschuss tätig.

Im Jahr 1952 war er Gründungsmitglied der Musikkapelle Schlaiten und verstärkte rund zwei Jahrzehnte das Klarinettenregister.

Fast 50 Jahre lang, von 1952 bis 2002 bereicherte Anton Rindler mit seinem unverkennbaren, hellen Tenor die vielen Auftritte und Einsätze des Schlaitner Kirchenchores.

Auch die Agrargemeinschaft Schlaiten hat er als Gründungsmitglied, als Alpherr und als Ausschussmitglied mitgestalten dürfen.

Zwei Perioden lang wirkte er als Aufsichtsrat bei der Waldgenossenschaft Iseltal. Daneben war er einige Jahre auch in der Kommunalpolitik aktiv und vertrat dort insbesondere die Interessen der Landwirtschaft.

Als Bürgermeister-Stellvertreter von 1986 bis 1992 und als Gemeindevorstand von 1992 bis 1998 prägte er die Entwicklung der Gemeinde Schlaiten nachhaltig mit.

Er schätzte auch die Feste und Konzerte in unserer Gemeinde und vergaß auf's Heimgehn, wenn sich die richtigen Gesprächspartner fanden. So verbrachte er beim heurigen Pfarrfest noch einen schönen Abend in guter Gesellschaft, den er sehr genossen hat. Und war – nach eigenen

Worten – der letzte Gast.

Seine große Leidenschaft galt aber dem Vieh und der Landwirtschaft, sowie dem Ertrag daraus – die eigene Milch und Butter. Für ihn Hauptnahrungsmittel und kostbare Güter zugleich, die er quasi dreimal täglich in irgendeiner Form zu sich nahm. Heuer war er mit dem Almsommer nicht ganz zufrieden – wegen der Görlicher Straßensanierung kam er nicht täglich hinauf zu seinen Kühen und Kälbern.

Fleiß, Ausdauer, Durchsetzungsvermögen - manche würden es auch Sturheit nennen - und das Streben nach Perfektion - das waren die Qualitäten vom „Tonik“.

Am Dienstag noch auf der Alm bei seinen Kühen, am Mittwoch mit Peter Paul im Holz und am Donnerstagvormittag hat Gott der Herr Anton Rindler zu sich heim geholt.

Einen schöneren Tod hätte man ihm nicht wünschen können. Arbeit war für ihn Erfüllung. Und er durfte arbeiten bis zum Schluss.

„Tonik“, ruhe in Frieden



ERINNERUNGEN AN IGNAZ INGRUBER - DEN GRUBER NAZ



Ignaz Ingruber
„Gruber Naz“
geb. am 31.01.1927
gest. am 05.09.2022

Ignaz Ingruber wurde am 31. Jänner 1927 als jüngstes von sieben Kindern von Anton Ingruber und Maria, geb. Engeler, Bauersleute beim Gruber in Schlaiten geboren.

Nach 8 Jahren Volksschule in Schlaiten besuchte der Gruber Naz, wie er stets genannt wurde, zwei Jahre Landwirtschaftsschule in Lienz.

Im Alter von 17 Jahren erhielt er im Herbst 1944 die Einberufung zum Arbeitsdienst und bald darauf auch zum Militärdienst. Noch in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges geriet Ignaz Ingruber in französische Gefangenschaft, aus der er erst vor Weihnachten 1945 entlassen wurde.

Bereits am 24. Dezember 1945 konnte der Naz eines seiner großen Talente, den Gesang in die Dorfgemeinschaft einbringen. Von da an war er über 50 Jahre lang ein verlässlicher und ausgezeichneter Bass-Sänger beim Schlaitner Kirchenchor.

Es war ihm immer ein großes Anliegen, dass zu den jeweiligen Feiertä-

gen auch die passende Chorliteratur gesungen wurde und dass die alten lateinischen Messen nicht in Vergessenheit geraten.

Seine prächtige Stimme ließ er auch beim Männerchor und ab 1974 als Gründungsmitglied bei den „Schlaitner Sängern“ erklingen.

Damit noch nicht genug der musikalischen Betätigung: Als Gründungsmitglied der örtlichen Musikkapelle war er ab dem Jahre 1952 eine wichtige Stütze im Klarinettenregister, wo er viele Jahre lang auf der Es-Klarinette die höchste Stimme spielte.

Neben all der musikalischen Betätigung musste natürlich auch das tägliche Leben bewältigt werden. Von 1967 bis 1987 war Ignaz Ingruber als fleißiger Mitarbeiter bei der Waldgenossenschaft Iseltal beschäftigt.

Die Mithilfe am elterlichen Hof in seiner Freizeit war trotzdem selbstverständlich.

Außerdem war er nach seinem Eintritt in die Freiw. Feuerwehr im Jahre 1944 über 78 Jahre lang ein treues Mitglied – als aktiver Kamerad und später in der Reserve.

Einen wichtigen Stellenwert im Leben vom Naz nahm natürlich die Familie ein. Im Jahr 1962 heiratete er seine Hanne vom Falknerhof, die ihm in den folgenden Jahren die Kinder Sieglinde, Michael, Sepp und Sigi schenkte und die sein Leben sehr bereicherten.

Allzu früh musste sich die Familie bereits 1991 von Sohn Michael verabschieden. Auch der Sepp ging ihm im vergangenen Winter in die ewige Heimat voraus. Es waren neben seinen schrecklichen

Kriegserlebnissen zwei Schicksalsschläge, die er mithilfe seiner Familie – inzwischen auf sieben Enkelkinder angewachsen – gut zu bewältigen schien.

Die Stimme von Ignaz Ingruber hatte im Dorf immer ein besonderes Gewicht. Nicht nur dass er in geselliger Runde zu jedem Volkslied auf Anhieb seinen ersten Bass dazusingen konnte.

Er war auch eine verlässliche Auskunftsgewalt, wenn es um Informationen aus früheren Tagen ging.

Wenn sich bei der Gemeindechronik etwas mit einem Datum oder mit einer Person nicht zusammenreimte, brachte der Besuch beim Naz immer wieder die notwendigen Erkenntnisse zutage.

Auch beim Entziffern von Texten, die in Kurrentschrift verfasst waren, konnte man bei ihm immer auf Mithilfe zählen. Und brauchte man nichts Bestimmtes von ihm, so freute er sich doch immer über einen Hoagascht, wenn man beim Haus vorbeispazierte und ihn auf seinem Lieblingsplatz vor der Haustüre antraf.

Nun hat sich der Gruber Naz nach einem langen und erfüllten Leben wohl schon ein neues Lieblingsplatzl im Himmelreich ausgesucht: Zwischen seinen beiden geliebten Buben Michael und Sepp.

Lieber Naz, ruhe in Frieden!



ERINNERUNGEN AN URSULA LUMASSEGGER VOM RÖSCH



**Ursula Lumaßegger
vlg. Rösch**

geb. am 30.01.1931
gest. am 17.09.2022

Ursula war das fünfte von 10 Kindern der Eheleute Josef Lumaßegger und der Maria geb. Mattersberger. Sie wurde am 30. Jänner 1931 beim Rösch in Schlaiten geboren.

Ursula ging in Schlaiten zur Schule, erlebte in der Kinder- und Jugendzeit die Kriegswirren und das karge und harte Leben auf dem Land.

Nach dem frühen Tode ihres Vaters (+1947 im Alter von 51 Jahren) war die „Urschl“ ihr gesamtes Leben eine große Stütze beim Rösch, insbesondere beim Futterhausbau in den 50er-Jahren.

Ob Arbeiten im Haus, Stall, auf dem Feld und Acker, oder im Wald, alles ging ihr geschickt von der Hand. Zwischendurch war Ursula bei verschiedenen Bauern als Kindsdirn und Magd im Haus und Hof im Einsatz. Fast das gesamte Leben setzte sie ihre Kraft und Energie in das Weiterbestehen eines aufstrebenden Bergbauernhofes ein.

„Urschl“ war auch sehr interessiert für alles, was in der Nachbarschaft, im Dorf und darüber hinaus passierte. Ihr Interesse und ihre Gastfreundschaft zeigte sie bei vielen Besuchen, besonders bei ihrer Schwester

Moidl auf Zaiach, und bei den weiten Zugfahrten über den Arlberg nach Lauterach zu ihrer lieben Schwester Monika, Sr. Notburga, wo sie richtig aufblühte und lange davon zehrte.

Im Hause Rösch verliefen die langen Winterabende auch ohne Handy und Computer spannend und kurzweilig. Nach dem Essen: der Rosenkranz, die „Urschl“ beim Patschenmachen, die Threse an der Nähmaschine, der „Honnes“ und die Mame beim Kartenspiel und nebenbei wurden die Arbeiten für die nächsten Tage besprochen.

Als tiefgläubige Christin besuchte Ursula täglich die heilige Messe und ließ kaum eine Andacht in der Kirche aus. Das jahrelange Aufräumen in der Kirche verrichtete sie um Gotteslohn. Viele Jahre war sie auch Verteilerin des Kirchenblattes und traf so wöchentlich viele Leute.

Gesundheitlich hatte „Urschl“ so manch psychische Probleme und erholte sich immer wieder erstaunlich gut. Ab dem plötzlichen Tod ihrer Schwester Threse im Jahre 2014

begann ihr körperlicher Leidensweg. Die letzten drei Jahre mussten Sozialsprengel und Haushaltshilfe in Anspruch genommen werden.

Wie auf der Parte zu lesen ist: „Als die Kraft zu Ende ging,“.... holte sie der Herr wohl vorbereitet am Samstag friedlich in seine Hände.

Als Dank für ihre ganze Arbeit am Hof durfte sie bis zum letzten Atemzug, umsorgt und gepflegt von der ganzen Rösch-Familie am Heimathof verbringen.

Nun wird es still und leise werden im Rösch-Hause, da die letzte der alten Generation ins ewige Reich zurückgekehrt ist.

Den Begräbnis tag der Rösch „Urschl“ - den 19. September 2022 - wird man sich vielleicht merken können, da die englische Königin Elisabeth am selben Tag zur Ruhe gebettet wurde.

Sie lebten in zwei verschiedenen Welten und sind nun vereint, wo es kein arm und reich mehr gibt, nur Frieden und Freude beim Herrn.

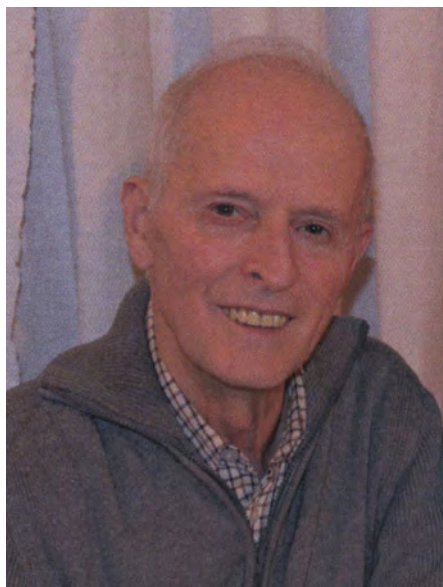
„Urschl“ wir sagen ein letztes Mal „Vergelt's Gott“. Ruhe in Frieden.



Mit Ursula Lumaßegger sind nun wieder alle Familienmitglieder der „alten“ Rösch-Generation in der Ewigkeit vereint. Familienfoto aus dem Jahre 1938.

vorne v.l.: Johann (1928 - 2005), Theresia (1937 - 2014), Josef (1896 - 1947) und Ursula (1931 - 2022), hinten v.l.: Monika - Sr. Maria Notburga (1926 - 2020) Maria verh. Gantschnig (1924 - 2004) und Maria geb. Mattersberger (1899 - 1982);

ERINNERUNGEN AN FLORIAN PEDARNIG - EHRENRINGTRÄGER DER GEMEINDE



Florian Pedarnig
geb. am 16.02.1938
gest. am 19.09.2022

Florian Pedarnig kam am 16. Februar 1938 als zehntes von insgesamt sechzehn Kindern der Bauersleute Florian und Frieda, geb. Wibmer beim Innerkraßnig zur Welt.

Er verbrachte wie auch die anderen Geschwister seine Kindheit und Jugend am Kraßhof. Er besuchte die achtklassige Volksschule in Schlaiten und anschließend die Landwirtschaftsschule in Lienz.

Als talentierter und fleißiger Schüler wollte er danach Landwirtschaftslehrer werden. Aber es kam dann doch anders. Die Gründung der Musikkapelle Schlaiten im Jahre 1952 hat im Flor ein gewisses musikalisches Feuer entfacht haben. Dann waren wohl auch die Tanzmusikproben am Kraßhof Auslöser für die weitere musikalische Laufbahn in der Volksmusik, Blasmusik und Orchestermusik.

Er startete also mit der Klarinette und der Blasmusik. Aber auch der Griff zum Flügelhorn oder zur Ventilposaune zeigte sein musikalisches Ausnahmetalent. Dann zeigte er auch noch großes Interesse an der

Volksmusik, vorerst bei der Tanzmusik und da beschäftigte er sich ganz intensiv mit dem Diatonischen Hackbrett und der Osttiroler Spielweise.

Im Jahre 1956 übernahm Florian Pedarnig - damals als 17-jähriger und als zweitjüngster Musikant die Leitung der Musikkapelle Schlaiten. Es war der Beginn einer Kapellmeisterlaufbahn, die ihn noch ins „höchste Blasmusikamt Tirols“ bringen sollte.

Ein musikalischer Glücksfall war dann für den Flor die Zeit bei der Militärmusik von 1958 bis 1963. Damit er bei der Brigademusik den Fuß in die Tür bekam, musste er mit der Basstrompete beginnen – ein Instrument, das er erst extra für das Vorspiel lernen musste.

Er hat damals die Zeit intensiv genutzt und mit dem Hornstudium am Konservatorium in Innsbruck begonnen. Und gleichzeitig belegte er auch noch das Konzertfach Kontrabass.

Der Flor wechselte dann bei der Militärmusik zum Horn und noch im Jahre 1963 wurde beim Symphonieorchester Innsbruck eine Orchesterstelle bei den Kontrabässen frei, die er mit Freude annahm. Es folgten 35 Berufsjahre, die er vom ersten Tag bis zur letzten Aufführung im Jahre 1998 genießen konnte, wie es der Flor immer wieder betonte.

1963 heiratete Florian seine Inge geb. Sammer aus Ainet. Die

drei Kinder Gabriele, Florian und Alexandra machten das Familienglück und später auch die Familienmusik Pedarnig komplett. 1980 bzw. 1989 nahm die Familie noch die Pflegekinder Manuel und Melanie auf.

Nach der Militärmusikzeit im Jahre 1964 hatte Florian Pedarnig die Möglichkeit, bei der Stadtmusikkapelle Wilten als Hornist anzuheuern – damals sicher eine der besten Kapellen Österreichs. Er wurde 1967 zum Kapellmeisterstellvertreter ernannt.

Im Jahre 1974 übernahm der Flor die Bundesbahnmusikkapelle Innsbruck. In den folgenden Jahren wurden die Frühjahrskonzerte zu beliebten aber überlaufenen musikalischen Großereignissen.

Das Programm war nicht „virtuos und publikumswirksam“ wie damals vielfach gefordert. Er wagte sich mit seinem Orchester auf blasmusikalisches Neuland mit zeitgenössischer Literatur, genauso wie Orchesterliteratur mit hochwertigen Arrangements und auch einfache Kompositionen - aber mit Perfektion hinsichtlich Klangbildung, Intonation und Dynamik.



Florian Pedarnig übernahm im Jahre 1956 als Kapellmeister die Musikkapelle Schlaiten. Es war der Start in eine Karriere und ein erfülltes Leben mit Blasmusik, Volksmusik und Orchestermusik.

Im Jahre 1980 wurde Florian Pedarnig nach Sepp Tanzer zum zweiten Landeskapellmeister in der Geschichte des Blasmusikverbandes bestellt. In den folgenden 6 Jahren pflegte der Flor intensiven Kontakt zu allen Kapellen und Kapellmeistern.

Ein besonderes Anliegen war ihm der Erhalt der österreichischen Besetzung (Flügelhorn und Tenorhorn), eine praxisnahe Kapellmeisterfortbildung auch in den Bezirken, eine gute und anspruchsvolle Konzertliteratur und die Formierung des „Symphonischen Blasorchesters“ des Tiroler Landeskonservatoriums.

Für die Postmusik Innsbruck entwickelte sich eine nur kurz geplante Zusammenarbeit zur musikalischen Überbrückung mit Florian Pedarnig zu einer ihrer Glanzzeiten – von 1988 bis 1992.

Es wären noch viele musikalische Stationen vom Flor aufzuzählen. Einige davon in seiner zweiten Heimat Kolsass: die Rettenberger Musikkapelle Kolsass, den Kirchenchor Kolsass und die Kolsasser Anklöpfler.

Neben der Blasmusik hat der Flor natürlich auch die Volksmusikszene im gesamten Alpenraum nachhaltig geprägt. Die Familienmusik Pedarnig war in den 1970er und frühen 1980er-Jahren im ganzen Land bekannt und wurde mit den vielseitigen Stubenmusikbesetzungen u. a. auch mit Okarina oder Schwegelpfeifen zum Vorbild für weitere Gruppen.

Das Osttiroler Hackbrett wurde durch den Flor mit den Altstadtlern, der Tiroler Kirchtagmusig und den Tiroler Tanzmusikanten wieder fixer Bestandteil in der Volksmusik.

Und gemeinsam mit dem Älbinger Peter entwickelte er das sogenannte „Gwabler Brettl“ vom Jester Peter weiter. Es entstanden Instrumente mit 4 anstatt 2 Schalllöchern, 4-chö-

rig anstatt der üblichen 3 Saiten, doppelter Boden, alle möglichen Varianten an Hackbrettheber usw.

Hätte der Flor nicht einen musikalischen Weg eingeschlagen, wäre er sicher ein tüchtiger Tischler geworden. Viele Sachen beim Kraßnig und auf der Kraßalm erinnern uns an den Flor als äußerst geschickten Handwerker.

Nicht nur Kleinigkeiten – Lärchenschindeln für Dach und Wände auf

wie z.B. die richtige Schneide bei der Sense oder die Funktion eines Staggelsteckens, der richtige Standort für eine Haselfichte, die Unvereinbarkeit von Schlipfkrapfen und Bier usw.

Der Flor hat trotz seiner musikalischen Größe den Boden und den Bezug zur Heimat nie verloren.

Die Musikkapelle hat bei den Proben mit ihm immer wieder viel dazugelernt und neue Motivation bekommen. Auch die Schlaitner Sänger erhielten von ihm immer wieder wertvolle Anregungen. Es war nie lehrmeisterlich. Der Flor hat es einfach mitgegeben – zwischen Probe und Hoagascht.

Aber auch die gesamte Dorfgemeinschaft in Schlaiten war ihm ein großes Anliegen. Zu erwähnen sind dabei wohl in erster Linie die beiden großzügigen Geschenke für seine Heimatgemeinde: Die wunderschöne Bretterkrippe und die Leinwand mit der Darstellung vom „Letzten Abendmahl“ für unseren Pavillon.

Lieber Flor,

Für uns war es eine Ehre, dich als Ehrenkapellmeister der Musikkapelle Schlaiten auszeichnen zu dürfen.

Und es war für die Gemeinde, Pfarre und die gesamte Dorfgemeinschaft eine Ehre, dir im Jahre 2008 den Ehrenring der Gemeinde überreichen zu dürfen.

Lieber Flor

„Vergelt's Gott“ für alles und ruhe in Gottes Frieden!



Im März 2013 wurde Florian Pedarnig vom Land Tirol mit dem Tiroler Volkskulturpreis ausgezeichnet. Landesrätin Dr. Beate Palfrader überreichte die Urkunde.

der Kraßalm - bis hin zur wunderschönen Bauernstube am Kraßhof.

Oder es wäre ein Bauer geworden aus dem Flor. Den elterlichen Hof hat er nie im Stich gelassen. Er war zur Stelle beim Mähen der Steiflächen (Roanda) und erst recht beim Mähen auf der Alm.

Bei dieser gemeinsamen Arbeit wurde immer viel und ausgiebig philosophiert – nicht nur über die Musik, auch über ganz alltägliche Sachen,

GEDENKEN AN JOSEF STOLZLECHNER - GÖRIACH-GRUBER SEPP



Josef Stolzlechner
geb. am 01.03.1958
gest. am 07.10.1922

Josef Stolzlechner, vlg. Göriach-Gruber Sepp, wurde am 01. März 1958 mit der Hebamme Kröll zu Hause in Schlaiten geboren. Er war das älteste von elf Kindern der Familie von Alois und Josefa, geb. Falkner.

Sepp besuchte in Schlaiten die achtjährige Volksschule, anschließend den Polytechnischen Lehrgang und ein Jahr die Landwirtschaftliche Schule in Lienz.

Die weiten Schulwege zu Fuß und bei jeder Witterung, nebenbei das Mitarbeiten auf dem Hof bedeuteten für die Kinder am Berg ein Vielfaches an Strapazen gegenüber anderen Mitschülern im Dorf. Trotzdem waren die langen Schulwege für viel Zeit in der Gemeinsamkeit ein Erlebnis, welches Zeitlebens in Erinnerung blieb.

Bald schon wollte Sepp eigenständig sein und verdiente sein Geld bei Saisonarbeiten im Gastgewerbe, als Liftler in Lech, als Bauernknecht in Deutschland und als Schweißer bei

der Firma Schilcher im Mölltal.

Einige Jahre war Sepp auch Mitglied der Schützenkompanie Schlaiten. Damals waren beim Göriach-Gruber mit dem Vater und Großvater drei Generationen im Schützenwesen aktiv tätig.

Sepp war äußerst geschickt und technisch begabt. Er entwickelte eigenständig Kreissägen und Holzspaltmaschinen für die Landwirtschaft. Einige Jahre machte er sich selbständig und fertigte in mühevoller Arbeit diese Geräte in seiner Werkstatt zu Hause am Gruberhof an. In vielen Bauernhöfen in ganz Osttirol sind noch diese Schlatna Holzspalter im Einsatz.

Aufgrund bürokratischer Hürden und mangelnder Kompetenz im Büro- und Finanzbereich musste er diese seine Leidenschaft aus finanziellen Gründen aufgeben.

In diesen schönen Jugendjahren genoss Sepp das Leben und hatte mit seinen Zeitgenossen so manche Erlebnisse, welche sie an Erfahrung reicher werden ließen.

Seit dieser Zeit war Sepp zu Hause am elterlichen Hof tätig. Unscheinbar, aber unverzichtbar, verrichtete er mit Leidenschaft seine Arbeiten in Stall, Feld und Wald. Sei es die Milchstellerei, das Kraftfutter ausliefern, die weiten Fahrten mit

den landwirtschaftlichen Geräten zu den Pachtfeldern oder das Sägemehl holen: Sepp sah man immer beim Werken.

Sepp war ein feiner Nachbar, war viel belesen und weltpolitisch aufgeschlossen. Seine Leidenschaft, das Rauchen, gab er bis zuletzt nicht auf. Bei jeder Begegnung freute er sich auf einen Hoagascht und interessierte sich für alle Neuigkeiten im Dorf.

Nun ist Sepp gegangen, er lebte in einer guten Zeit ohne größere, politische Krisen, doch die Schicksalsschläge der Familie werden auch bei ihm ihre Spuren hinterlassen haben.

Hab's gut nun in der Gemeinsamkeit mit den Deinen im Himmel und Ruhe in Frieden!



GEDENKEN AN MARLENE RINDLER - OBERJÖRL



Marlene Rindler
geb. am 05.09.1939
gest. am 18.10.2022

Marlene Rindler wurde als erstes von zwei Kindern der Luise Huber am 5. September 1939 in Bozen geboren und kam schon im Alter von zehn Monaten nach Osttirol. Sie wurde von ihrer Cousine Marianna und deren Mann Josef Oblasser in die Familie aufgenommen.

Am Poltnhof (Ängerer) in Schlaiten wuchs Marlene mit den fünf eigenen Töchtern der Oblassers und zwei weiteren Ziehkinder heran.

Nach einer kargen, aber glücklichen Kindheit während des zweiten Weltkrieges besuchte sie die achtjährige Volksschule in Schlaiten. Anschließend arbeitete Marlene bei einer Lienzer Unternehmerfamilie als Kindermädchen, bevor sie 1962 Josef Rindler vom Jörl heiratete. Im selben Jahr kam Robert, ihr erstes Kind, zur Welt.

Die junge Familie wohnte zunächst in der Plone bei Dominikus Holzer, übersiedelte aber bald in das alte Haus beim Jörl. In den folgenden Jahren kamen Manuela, Martin und

Wolfgang zur Welt und es ging lebendig zu in Schlaitens ältestem Haus, das Marlene mit viel Hingabe und einem grünen Daumen schmückte. Der Natur und Blumen aller Art galt ihre große Liebe, sichtbar auch im blühenden kleinen Gartl am Straßenrand, wo Marlene gerne manchen Passanten in einen angeregten Plausch am Gartenzaun verwickelte.

Nichts konnte sie besser, als Geschichten erzählen. Kein Wunder, dass die Enkelkinder das Holzhäuschen in Schlaiten mit der kleinen, rundlichen Omi, dem Duft nach Backwaren, Rippelen und nach dem einen oder anderen Zigarettl als märchenhaften Ort in Erinnerung haben. Hier durfte geknetet und gehämmert werden nach Herzenslust, hier gab es immer was zum Naschen und hier schnurrte die Katze in der wohligen warmen Küche, in der Marlene, oft assistiert von ihrem Sepp, Unmengen an Schlipfkrapfen pitschte.

Marlenes Kinder starteten früh ins eigene Berufsleben, das gab ihr Zeit für die Arbeit als freiberufliche Tagesmutter in Lienz.

Legendär bleiben die Familientreffen in der Küche beim Oberjörl, mit Marlene im Zentrum des turbulenten Geschehens. Je mehr Menschen sich in dem niedrigen Raum drängten, je größer der Appetit der Gäste-

schar war, desto wohler fühlte sie sich.

Im Mai 2017 verstarb ihr Ehemann Sepp. Sie selbst wurde kränklich und bettlägrig. Für einige Monate kehrte sie an den Ort ihrer Kindheit beim Ängerer zurück. Ihre Ziehschwester Maria und Anna kümmerten sich um Marlene, bis im Wohn- und Pflegeheim in Lienz ein Platz frei wurde, der letzten Station in Marlenes Leben. Dort erlebte sie noch einmal, was für sie immer ein Lebenselixier war: Geselligkeit und eine möglichst große Runde an staunenden Zuhörern für ihre unterhaltsamen Anekdoten.

Nach einem Sturz erholte sie sich nicht mehr von der Verletzung und der folgenden Operation. Am 18. Oktober 2022 gegen Mittag schlief Marlene Rindler im Krankenhaus in Lienz friedlich ein, umgeben von ihrer Familie. Einer ihrer Enkel erhielt die Nachricht von ihrem Tod auf dem Weg zu ihr nach Lienz. „Alles Gut“, schrieb er per WhatsApp, „ich behalte sie als die süße Omi in Erinnerung, die sie war“.

Marlene – Ruhe in Gottes Frieden.



Ein Kraftplatz für Marlene Rindler - ihr liebevoll gepflegtes Gartl - und ein Hoagaschtplatz für viele Nachbarn und Spaziergänger.

NACHRUF - FRIEDA RINNER, GEB. TABERNIG VOM ZISCHGER



Frieda Rinner
geb. Tabernig - Zischger
geb. am 27.06.1938
gest. am 23.11.2022

Frieda Rinner wurde am 27.06.1938 am „Zischger Hof“ in Schlaiten geboren. Ihre Eltern waren Marianne und Vinzenz Tabernig. Als neuntes von 14 Kindern wuchs sie gemeinsam mit ihren Geschwistern am elterlichen Bauernhof auf. Bereits in frühester Kindheit prägte Bescheidenheit und harte Arbeit am Hof ihr Leben.

Nach ihrem Schulabschluss musste sie sich als Magd auf einem Bauernhof verdingen. Bei der Hochzeit ihres Bruders Alfons lernte sie ihren Luis kennen und schnell entstand daraus Liebe zueinander.

1961 kam bereits ihre erste gemeinsame Tochter, Anita, zur Welt. Um in der damaligen schweren Zeit und den finanziellen Nöten das notwendige Geld für den Lebensunterhalt der kleinen Familie zu erarbeiten, zog sie gemeinsam mit ihrem Luis nach Wattens, wo beide entsprechend Arbeit fanden. Frieda betätigte sich als Küchenhilfe bei der Fa. Swarovski. Indessen verblieb ihre Tochter Anita in der Obhut der Groß-

eltern und wuchs am Zischger Hof in Schlaiten auf.

Im September 1963 heirateten Frieda und Luis in Wattens. Bereits kurz darauf kam 1964 ihr zweites Kind, Sohn Siegfried auf die Welt.

1965 beschädigte eine Hochwasserkatastrophe ihre Unterkunft schwer und vertrieb Frieda mit ihrer Familie nach Innsbruck. Dort fand ihr Mann Luis eine Anstellung als Hausmeister im Kindergarten Pradl, wo die beiden bis zu ihrer Pensionierung in einer Dienstwohnung lebten.

1966 folgte dann das dritte Kind, Tochter Gerti. Frieda arbeitete bald wieder und konnte als Reinigungskraft im städtischen Kindergarten zum Familienunterhalt beitragen. 1979 bekamen Frieda und Luis noch ihr viertes Kind, ihren Sohn Mario.

Arbeit blieb bis zum letzten Tag ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens - Urlaub und Ausspannen eine Seltenheit. Ruhe gönnte sie sich kaum und wenn, nur für das Lesen ihrer Tageszeitung oder für ein Gespräch mit Freunden und der Familie.

Auch nach ihrer Pensionierung und Übersiedelung in die Roseggerstraße arbeitete sie noch viele Jahre als Reinigungskraft bei verschiedenen Arbeitgebern.

Im Jahre 2016 Jahren verstarb dann ihr Mann Luis, den sie in den letzten Monaten seines Lebens zu Hause betreute und pflegte. Trotz dieses großen Verlustes lebte sie aktiv mit positiver Lebenseinstellung weiter und half ihren Mitmenschen, wo immer sie konnte.

Ein gesundheitliches Problem führte 2021 zu einer schweren Operation, von der sich Frieda nur sehr langsam erholte. Neben

den Kindern und Enkelkindern waren in dieser Zeit auch ihre Nichte Monika mit ihrer Familie eine große Hilfe.

2022 machte ihr künstliches Hüftgelenk große Probleme begleitet mit sehr starken Schmerzen. Gehen wurde für sie fast unmöglich.

Mit Gottvertrauen und großer Zuversicht auf Schmerzlinderung und wieder richtig gehen zu können, entschied sie sich für eine Hüftoperation. Leider erwachte Frieda nicht mehr aus der Narkose. Sie verstarb am 23. November 2022 im 85. Lebensjahr in der Klink Innsbruck während der Operation.

Sie lebt in der Erinnerung ihrer Familie, der vier Kinder, sieben Enkelkinder und 2 Urenkel und deren Familien sowie aller Verwandten und Freunde für immer weiter.

Leider blieb es ihr verwehrt ihr achtetes Enkelkind, welches in Erwartung ist, kennen zu lernen.



*Frieda Tabernig vom Zischger bei der Hochzeit von ihrem Cousin Markus Tabernig (1932 - 2022) vlg. Eder in Gwabl am 14. November 1955
im Bild mit: (v.l.)
Josef Rindler, Jörl (1940 - 2017)
Ulrich Tabernig, Zischger (1930 - 2017) und
Johann Steiner, Plattner (1934 - 2020)*

TERMINE

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort/Beschreibung/ Veranstalter
Sa	14.01.2023	20:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - Musikkapelle	Schlaitner Wirt
Fr	20.01.2023	20:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - FF-Schlaiten	Gemeindesaal
Sa	21.01.2023	20:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - Sportunion	Schlaitner Wirt
Sa	21.01.2023		Tag der offenen Tür - Kath. Familienverband	Bücherei Gdehaus
Sa	28.01.2023	13:00 Uhr	Fassdaubenrennen der JB/LJ	Gantschach
Sa	04.02.2023	20:00 Uhr	Jahreshauptversammlung - Schützenkompanie	Gemeindesaal
Fr	10.02.2023	19:00 Uhr	+ Sa 11.02. + Fr. 17.02. + Sa 18.02: Einzelschießen - Schützen	Vereinshaus
Sa	25.02.2023	20:00	Preisverteilung zum Einzelschießen - Schützen	Schlaitner Wirt
Sa	25.02.2023	13:00 Uhr	Fassdaubenrennen (Ersatztermin)	Gantschach
Mo	13.03.2023	20:00 Uhr	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal
Sa	06.05.2023	19:00 Uhr	Florianifeier - Freiw. Feuerwehr	Dorfplatz
Sa	13.05.2023	17:00 Uhr	Firmung Seelsorgeraum	Ainet
Do	18.05.2023	10:00 Uhr	Erstkommunion in Schlaiten	Pfarrkirche
So	04.06.2023	14:00 Uhr	Almsegnung beim Guten Hirten	Göriach
So	11.06.2023	09:00 Uhr	Fronleichnamsprozession - Sonntag!	Schlaiten
Sa	17.06.2023	19:00 Uhr	Herz-Jesu-Sonntag: Feldmesse ohne Prozession	Dorfplatz
Sa	24.06.2023	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	St. Johann i. W.
So	25.06.2023	09:00 Uhr	Patrozinium mit Pfarrfest	Pfarrkirche
So	30.07.2023	11:00 Uhr	Bergmesse - Schlaitner Tor	Schützenkompanie
Di	15.08.2023	11:00 Uhr	Frühschoppenkonzert der MK Schlaiten	Kals a. G.

Diese Auflistung an Veranstaltungen wird von den Vereinen noch sicher laufend ergänzt. Alle Vereine haben noch nicht das Jahresprogramm vollständig erstellt. So wird z.B. die Sportunion die Winterveranstaltungen kurzfristig, je nach Witterungs- und Schneelage ankündigen. Ebenso werden die Sommerkonzerte der Musikkapelle rechtzeitig verlautbart. Infos dazu: Homepage der Gemeinde Schlaiten: www.schlaiten.gv.at, sowie auf Instagram und Facebook der Gemeinde und der jeweiligen Vereine.

HEIZ-/ENERGIEKOSTENZUSCHUSS 2022 - BIS 15. MÄRZ 2023 VERLÄNGERT

Antragsberechtigt sind alle Personen mit aufrechtem Hauptwohnsitz in Tirol. Für PensionistenInnen mit Ausgleichszulage, deren Antrag im vergangenen Jahr bewilligt wurde, ist keine gesonderte Antragstellung erforderlich.

Anträge sind bis 15. März 2023 beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Soziales – Tiroler Hilfswerk, Merauner Straße 5, Tel. 0512 508 3693, E-Mail: tiroler.hilfswerk@tirol.gv.at oder beim zuständigen Gemeindeamt einzubringen.

Dem Ansuchen sind monatliche Einkommensnachweise in Kopie anzuschließen, weiters eine Haushaltsbestätigung bzw. melderechtliche Bestätigung der Gemeinde.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen: Pflegegeldbezüge, Familienbeihilfen, Wohn- und Mietzinsbeihilfen, Rentenleistungen nach KOVG und Heimopferrentengesetz.

Die Prüfung der Anträge und Angaben, die Entscheidung und die Auszahlung erfolgt durch das Land Tirol.

250,00 Euro Heizkostenzuschusses pro Haushalt Netto-Einkommensobergrenzen:

- 1.000 Euro pro Monat für alleinstehende Personen
- 1.590 Euro pro Monat Ehepaare/Lebensgemeinschaften
- 260 Euro pro Monat zusätzlich für 1. und 2. Kind
- 190 Euro für jedes weitere im Haushalt lebende Kind
- 550 Euro pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- 380 Euro pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

250,00 Euro Energiekostenzuschusses pro Haushalt Netto-Einkommensobergrenzen:

- 1.900 Euro pro Monat für alleinstehende Personen
- 2.700 Euro pro Monat Ehepaare/Lebensgemeinschaften
- 450 Euro pro Monat zusätzlich für 1. und 2. Kind
- 330 Euro für jedes weitere im Haushalt lebende Kind
- 750 Euro pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- 600 Euro pro Monat für jede weitere erw. Person